

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

44.

Geschäftsbericht des Vorstands

für das Jahr

1929.

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

44.

Geschäftsbericht des Vorstands

für das Jahr

1929.

Vorstand:

W. Graemer, H. Schmidt. Stellvertretend: **L. Kraft.**

Direktoren der Niederlassungen:

in Berlin: Abteilungsdirektoren: **C. Boltz, F. Metz, A. Russell, U. Schlüter.**

Argentinien

in Buenos Aires: **L. Lewin** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo). Stellvertretend: **H. Kopp** (gleichzeitig stellvertretender Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo), **A. Herrmann, P. Petersen, J. Schmidt.**

in Bahia Blanca: **H. Neisius.**

in Córdoba: **G. Krug.**

in Mendoza: **E. Seidel.**

in Rosario de
Santa Fé: **Max G. H. Schmidt.**

Bolivien

in Oruro: Geschäftsführer: **R. Schnaubert, W. Stumpf.**

Brasilien

in Rio de Janeiro: **W. Schmitt, H. Sthamer** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher brasilianischen Filialen). Stellvertretend: **R. Bamberger, E. Schulz, H. Wiedemann.**

in Curityba: **H. Möller.**

in Santos: **W. Wolff.**

in São Paulo: **M. Spremberg.** Stellvertretend: **E. Cramer.**

Chile

in Valparaiso: **H. Kratzer, E. Mundt** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher chilenischen Filialen und der Filiale Oruro).

in Antofagasta: Geschäftsführer: **H. Henne.**

in Concepcion: Geschäftsführer: **W. Kamp.**

in Iquique: **G. Schneider.**

in Santiago de
Chile: **W. Haase.** Stellvertretend: **E. Roschmann.**

in Temuco: **H. Bonert.**

in Valdivia: **Dr. P. Sievers.**

Peru

in Lima: **F. Ehrlich, Carlos E. B. Ledgard** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher peruanischen Filialen). Stellvertretend: **Manuel Moncloa y Ordóñez, A. Seeger.**

in Arequipa: **E. Heckmann.**
in Callao: Geschäftsführer: **A. Schmaus.**

Uruguay

in Montevideo: **O. Dürnhöfer.**

Spanien

in Barcelona: **R. Welsch** (gleichzeitig Direktor sämtlicher spanischen Filialen). Stellvertretend: **R. Enge, Blas Huete, O. Moebus.**
in Madrid: **L. Dangers, W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretende Direktoren sämtlicher spanischen Filialen). Stellvertretend: **A. Lanzendorf.**
in Sevilla: **H. Koop.**

General-Revisor der Bank: **K. Estag.**

Aufsichtsrat:

Dr. h. c. Paul Millington-Herrmann, Kommerzienrat, Berlin, Vorsitzender.
Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, Charlottenburg, stellvertretender Vorsitzender.
Robert W. Bassermann, Direktor der Norddeutschen Bank in Hamburg
Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Hamburg.
M. Böger, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
Dr. Franz A. Boner, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.
Dr. Paul Bonn, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.
Heinrich Börsing, Rittergut Sonnenburg bei Freienwalde a. d. Oder.
Dr. Peter Brunswig, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.
Curt Meinhold, Waldhaus Flims, Schweiz.
Edmund von Oesterreich, Direktor der Norddeutschen Bank in Hamburg
Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Hamburg.
Paul Richarz*), Konsul, Dresden.
Hermann Rodewald*), Senator, Bremen.
Enrique Sloman, Vorstandsmitglied der Finanzbank Aktiengesellschaft, Hamburg.
Ricardo W. Staudt, Buenos Aires.

*) Im Jahre 1930 turnusmäßig ausscheidend.

TAGESORDNUNG

für die

Freitag, den 25. April 1930, vormittags 11¹/₂ Uhr

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1929.
 2. Beschlußfassung über die Feststellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 31. Dezember 1929, über die Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
 3. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung seiner Mitgliederzahl.
-

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1929.

Aus der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Ländern unseres Arbeitsgebietes läßt sich mit überraschender Klarheit deren Verflechtung mit der Weltwirtschaft erkennen. Arbeitslosigkeit, verminderte Kaufkraft, Kapitalknappheit und stürmische Vorgänge an den Weltbörsen bleiben nicht Symptome der einzelnen Länder, vielmehr wirken sie sich aus wie der Steinwurf ins ruhige Wasser. Nicht nur Mißernten und Uebererzeugung, sondern auch Technik und Mode beeinflussen in empfindlicher Weise Absatz und Preise der Waren. Die Agrarländer begnügen sich nicht mehr damit, Absatz für ihre Erzeugnisse zu suchen, sie schaffen selbst Industrien, geschützt durch Zollmauern; die Industrialisierung früher reiner Agrarstaaten macht daher von Jahr zu Jahr weitere Fortschritte. Die Folge ist ein immer schärfer werdender Konkurrenzkampf der alten Industrieländer und der noch jüngeren, aber desto kräftigeren Industriemacht Nordamerika auf den sich immer mehr verengenden südamerikanischen Märkten. Das muß zu Uebereinfuhr, zu ungesunder Kreditgewährung führen, mußte bei einem scharfen Weichen der Preise für die meisten Rohstoffe und Bodenerzeugnisse, wie es das vergangene Jahr gebracht hat, Erscheinungen in unseren Arbeitsgebieten hervorrufen, die vielerorts nur als krisenhaft bezeichnet werden können.

Verschärft wurde die Lage dadurch, daß in manchen Staaten künstliche Eingriffe, sei es auf wirtschaftlichem, sei es auf währungstechnischem Gebiete, das freie Spiel der Kräfte störten und Erschütterungen der Währung verursachten.

Was die bankgeschäftliche Tätigkeit im Bereiche unserer Niederlassungen anlangt, so macht sich überall das Erstarken der nationalen Banken bemerkbar, eine Entwicklung, die von den betreffenden Regierungen bewußt gepflegt wird. So begrüßenswert es ist, daß der Betätigung der viel zu vielen, sich oft in regelloser Konkurrenz gegenüberstehenden Banken in Südamerika durch fein ausgedachte und wirksame Vorschriften gewisse Beschränkungen auferlegt und feste Normen gegeben werden, so scheint man hierbei zuweilen über das Ziel zu schießen. Die ausländischen Banken haben sehr wichtige zwischenstaatliche Aufgaben zu erfüllen. Wir halten es daher für einen volkswirtschaftlichen Fehler, wenn in einem Lande wie Bolivien derartig einengende Vorschriften erlassen werden, daß sie wie Ausnahmegesetze gegen die ausländischen Banken wirken und ersprießliches Arbeiten fast unmöglich machen. Ertrag und Risiko können nicht mehr in das richtige Verhältnis gebracht werden. Aus diesen Gründen entschlossen wir uns, unsere Niederlassung in La Paz zu liquidieren. Der Entschluß ist uns sehr schwer geworden, nachdem wir 25 Jahre zum Besten des deutschen Handels und, wie wir überzeugt sind, auch zum Nutzen der bolivianischen Wirtschaft gearbeitet haben. Wir behielten als Beobachtungsposten noch unsere Niederlassung in Oruro. Leider müssen wir feststellen, daß wir uns in der Hoffnung auf eine Milderung der vorher erwähnten Gesetze getäuscht haben, so daß uns nichts anderes übrig blieb, als Anfang dieses Jahres auch die Schließung der Oruro-Filiale anzuordnen.

Die geschilderten ungünstigen Momente haben erfreulicherweise eine Ausdehnung der Geschäfte bei einer Reihe unserer Niederlassungen nicht hindern können. Wenn sich solches nicht zahlenmäßig aus den Bilanzposten erkennen läßt, so ist der Grund darin zu suchen, daß die Steigerung der Ziffern in den einzelnen Filialbilanzen aufgehoben wird durch eine Verschlechterung der Umrechnungskurse. Dieser Wertrückgang verschiedener Landeswährungen blieb auch nicht ohne Einfluß auf den Valutaausgleichsfonds, über dessen Schaffung wir uns in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 1923 eingehend geäußert haben. Eine weitere Dotierung dieses Fonds erübrigt sich, da noch reichlicher Spielraum bleibt, um selbst viel stärkere Entwertungen der Valuten mehr als auszugleichen.

Wir sind in der Lage, nach Vornahme reichlicher Rückstellungen auch für das verflossene Jahr wiederum die Ausschüttung einer **Dividende von 7 %** zu beantragen.

Gegen Ende des Jahres 1929 konnten wir Verhandlungen betreffs Übernahme unserer Nachbarbank in Brasilien, des Banco Brasileiro Allemão, zum Abschluß bringen. In einer am 27. Januar des laufenden Jahres abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung ist der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals unserer Bank um RM 6,000,000 zum Zwecke der Durchführung dieses Planes genehmigt worden. Infolge der in Brasilien zu erfüllenden Formalitäten wird die endgültige Übernahme der Bank voraussichtlich erst in einiger Zeit vor sich gehen können.

Über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete geben die nachstehenden Sonderberichte näheren Aufschluß. Wir verweisen gleichzeitig auf die im **Anhang** enthaltenen statistischen Angaben.



Argentinien.

Die wirtschaftliche Entwicklung Argentinien hat sich im vergangenen Jahre wenig befriedigend gestaltet. Ungünstige Preise für die Hauptausfuhr-Erzeugnisse, wie Getreide, Häute, Wolle, und teilweise mengenmäßiger Rückgang in den Verschiffungen wichtiger Landeserzeugnisse haben eine Wertverminderung der Ausfuhr von etwa 7,5 % gegen das Vorjahr verursacht. Dieser Umstand wirkte sich um so stärker aus, als die Einfuhr wahrscheinlich eine Wertsteigerung aufweisen wird; denn bis Ende September (neuere Daten liegen nicht vor) stellte sich die Einfuhrziffer auf 664 Millionen Goldpesos gegen 613 Millionen in derselben Zeit von 1928. Ein Vergleich der nachstehenden Zahlen mag ein Bild der Entwicklung der Handelsbilanz in den letzten 3 Jahren geben:

Außenhandel

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1929	Gold-\$	952,900,000	—	—
1928	„	1,029,700,000*)	905,000,000	124,700,000
1927	„	1,009,300,000	856,800,000	152,500,000.

*) Neuerdings wird die Ziffer für 1928 mit Gold-\$ 1,054,500,000 angegeben.

Die Abnahme des Ausfuhr-Überschusses belastete die Zahlungsbilanz; da auswärtige Anleihen in Anbetracht der Geldmarktlage in Europa und Nordamerika nicht aufgenommen wurden, mußte durch Goldausfuhr ein gewisser Ausgleich geschaffen werden. Insgesamt haben in 1929 etwa 173 Millionen Goldpesos das Land verlassen, wovon allerdings nur ein Teil aus der Caja de Conversión stammte. Der Goldbestand dieses Instituts zeigte folgende Bewegung:

**Goldausfuhr
Konversionskasse**

21. 6. 1928	rund Gold-\$	505,000,000	(Höchstbestand seit Wieder-
31. 12. 1928	„ „	489,665,000	eröffnung der Kasse)
31. 12. 1929	„ „	419,643,000.	

Dieser Goldbestand zuzüglich des Konversionsfonds des Banco de la Nación Argentina von 30 Millionen Goldpesos bedeutet gegenüber einem Notenumlauf am Jahresende von rund Papierpesos 1,246,700,000 immer noch eine Golddeckung von etwa 82 %.

Um einer weiteren Goldabwanderung Einhalt zu tun, dekretierte die Regierung am 16. Dezember 1929 die Schließung der Caja de Conversión. Man erwartet jedoch, daß, sobald die Verhältnisse auf dem Geld- und Devisen-Markt sich wieder normalisiert haben, diese Maßnahme rückgängig gemacht werden wird.

Geldmarkt

Der durch die Goldentnahme aus der Caja de Conversión bedingte Rückgang des Notenumlaufs wirkte sich zwangsläufig am Geldmarkte aus. Die Geldsätze zogen, namentlich für die Hereinnahme von Depositen, stark an. Die Anspannung kommt in den Kassenbeständen der Banken deutlich zum Ausdruck. Sie betrugen

Ende Januar 1929 Gold-\$ 136,376,093 und Papier-\$ 796,398,690
und senkten sich in ständig abfallender Linie bis

Ende Dezember 1929 auf Gold-\$ 41,553,115 und Papier-\$ 548,895,201.

Diese Abnahme veranlaßte die Regierung, ein Notgesetz aus der Zeit des Weltkrieges wieder in Kraft zu setzen, wodurch der Banco de la Nación Argentina ermächtigt wurde, Handelswechsel bis zum Betrage von Papier-\$ 200,000,000 bei der Caja de Conversión zu rediskontieren. Bis zum Jahresende hatte indessen der Banco de la Nación Argentina von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch gemacht.

Devisenmarkt

Die Entwicklung des Devisenmarktes stand ganz im Zeichen der laufenden Ereignisse. Der höchste Dollarkurs mit Gold-\$ 114,40 für US\$ 100.— Kabel New York wurde am 17. Dezember 1929, dem Tage des Bekanntwerdens der Schließung der Caja de Conversión, erreicht, während gegen Ende des Jahres eine Besserung des Pesokurses zu verzeichnen war, hauptsächlich verursacht durch Verhandlungen der Regierung über Beschaffung von Anleihen im Auslande. Es gelang ihr in den letzten Dezembertagen, einen Betrag von £ 5,000,000 in London auf 1 Jahr zu günstigen Bedingungen aufzunehmen. Die Notiz schloß am 31. Dezember 1929 mit Gold-\$ 107.— für US\$ 100.—.

Zahlungseinstellungen

Die im Lande herrschenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten spiegeln sich auch in den Zahlungseinstellungen wider, die sich auf
Papier-\$ 166,9 Millionen Passiven im Jahre 1929
gegen „ 148 „ „ „ „ 1928 beliefen.

Die Nachrichten über die wichtigsten Landeserzeugnisse ergeben folgendes Bild:

Ackerbau	Infolge schlechter Witterungsverhältnisse hat die Mais-Ernte in 1928/29 nur 5,886,000 Tonnen gebracht, wovon 5,070,000 Tonnen bei dauernd nachgebenden Preisen zur Verschiffung kamen. Die Aussichten für das neue Jahr werden trotz eingetretener Wetterschäden günstig beurteilt.
-----------------	---

Die Weizen-Ernte 1928/29 war sehr gut ausgefallen und ergab die Rekordziffer von ca. 8½ Millionen Tonnen. Hiervon wurden nach Berücksichtigung des Eigenbedarfs bis Ende des Jahres rund 6,690,000 Tonnen verschifft zu teilweise ungünstigen Preisen. Für das Jahr 1929/30 schwanken die Ernte-Schätzungen zwischen 3,8 bis 4½ Millionen Tonnen, sodaß der Ausfuhr-Überschuß im günstigsten Falle 2½ Millionen Tonnen schwerlich übersteigen wird.

Von dem guten Leinsaat-Ertrag von 1928/29 von rund 2,1 Millionen Tonnen gelangten 1,683,000 Tonnen bei steigenden Preisen zur Verschiffung. Die neue Ernte hat durch Wetterschäden gegen Ende des Jahres bedeutend gelitten und wird von amtlicher Seite auf 1,400,000 Tonnen geschätzt.

Der Baumwoll-Anbau hat sich weiter entwickelt und weist für das verflossene Jahr ein Ergebnis von etwa 150,000 Ballen (zu etwa 200 kg) auf. Hiervon wurden rund 120,000 mit gutem Verdienst für die Pflanze ausgeführt. Die kommende Ernte verspricht ausgezeichnet zu werden. Die Anbaufläche hat gegen das Jahr 1928/29 um fast 25 % auf 130,000 ha zugenommen.

Die Erzeugung im Weinbau von 6,4 Millionen hl bedeutete einen Rekord und führte bei einem Verbrauch von etwa 4,6 Millionen hl zu einem scharfen Preissturz und dadurch zu einer schweren Krise in der Weinindustrie. Die Weinbauern, Kellereien und Vertriebsfirmen der Provinz Mendoza haben sich deshalb zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, um durch künstliche Verknappung der Weinbestände sowie durch Kontrolle des Weinbaus und der Erzeugung eine Gesundung der Verhältnisse zu erreichen.

Die Lage der Zucker-Industrie hat eine Wendung zum Besseren genommen. Die im Juni 1928 von der Regierung der Provinz Tucumán (auf welche nahezu 70 % der argentinischen Erzeugung entfallen) verordnete Einschränkung der Produktion hat sich wohltätig ausgewirkt. Es kommt hinzu, daß die letzte Ernte mit 340,000 Tonnen unter dem einheimischen Verbrauch von 370,000 Tonnen liegt, was zu einer schnelleren Ermäßigung des am 1. Juni 1929 vorhanden gewesenen Vorrats von 220,000 Tonnen beitragen wird.

Viehwirtschaft	Am Wollmarkt hat eine schon im März 1929 einsetzende Geschäftsstille, abgesehen von einer kurzen Belebung von Oktober bis November, während des ganzen Jahres angehalten. Die Preise stellten sich Ende Dezember nur noch auf etwa 50 % der vorjährigen Notierungen. Infolgedessen ergaben die im Kalenderjahr verschifften 324,500 Ballen (gegen 315,000 im Vorjahre) trotz der mengenmäßigen Zunahme einen wesentlichen Mindererlös. Hauptabnehmer war wiederum Deutschland mit 76,000 Ballen vor England mit 65,000.
-----------------------	---

Das Fleisch-Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen bei leicht anziehenden Preisen. Der größte Teil der Verschiffungen ging wie üblich nach England. Die Aussichten werden am Markte nicht ungünstig beurteilt.

Die Häute-Ausfuhr ist im Berichtsjahre erneut zurückgegangen, und auch die Preise gaben weiter langsam nach. In Anbetracht des niedrigen Preisstandes hofft man, daß im neuen Jahre die europäischen Käufer wieder stärker auftreten werden. Unter den Käufern stehen Nordamerika mit einem guten Drittel und Deutschland mit etwa einem Viertel der Ausfuhrmenge nach wie vor an führender Stelle.

Forstwirtschaft

Die große Zurückhaltung der europäischen Abnehmer verursachte einen Rückgang von etwa 25% in der Ausfuhr von Quebracho-Extrakt. Die Folge war starke Uebererzeugung und rasches Anschwellen der Vorräte in den Fabriken. Um das Ausfuhrgeschäft wieder auf eine gesunde Grundlage zu bringen, haben die Erzeuger ein Abkommen getroffen, wonach ihre Fabriken nur einen bestimmten Prozentsatz ihrer Leistungsfähigkeit ausnutzen dürfen.

Petroleum

Die Förderung im Berichtsjahre betrug rund 1,395,000 cbm gegen rund 1,372,000 cbm im Vorjahre. Der jährliche Verbrauch Argentiniens allein an Benzin wird auf etwa 750,000 cbm geschätzt und ist ständig im Steigen begriffen. Unter dem Einfluß der Konkurrenz der staatlichen Quellen konnte der Preis zweimal um 2 centavos auf 20 centavos für das Liter herabgedrückt werden.

Bolivien.

Zinn

Die Gestaltung des Zinnmarktes ist das Barometer für die wirtschaftliche Lage des Landes, denn ungefähr 75 % des Wertes der bolivianischen Ausfuhr entfallen auf dieses Erz. Das anhaltende Sinken der Notierungen von £ 226 (für die engl. Tonne) Anfang 1929 bis auf £ 178.26 am Ende des Jahres mußte daher Besorgnis erregen. Wenn es auch gelungen ist, einen Ausgleich durch erhebliche Steigerung der Verschiffungen zu finden, so wird eine weitere Verschlechterung des Zinnpreises Staat und Privatwirtschaft doch vor schwere Aufgaben stellen.

Silber

Auch die Notierungen dieses Metalls haben in der Berichtsperiode einen seit Jahren nicht dagewesenen Tiefstand erreicht. Von 26 ⁷/₁₆ d (für die Unze Standard) zu Jahresbeginn fiel der Preis bis auf 21 ⁵/₁₆ d gegen Ende Dezember.

Blei

Die Preise, die zwar über dem Jahresdurchschnitt von 1928 lagen, waren nicht befriedigend. Die Notiz, die Ende 1928 £ 22 (für die engl. Tonne) lautete, zog im März bis auf £ 29 ⁷/₈ an, um bis Dezember wieder auf £ 21 ²³/₃₂ zurückzugehen.

Gummi

Das wichtigste nichtmetallische Erzeugnis Boliviens hatte nach wie vor unter den ungünstigen Weltmarktpreisen zu leiden.

Petroleum

Vielleicht kann diese sich entwickelnde Industrie später einmal von größerer Bedeutung für den Außenhandel Boliviens werden. Die Standard Oil Company hat im Südosten des Landes eine größere Anzahl Bohrungen niedergebracht, die zum Teil von Erfolg begleitet waren. Man schätzt das von der Gesellschaft in Bolivien investierte Kapital auf Bols. 48,000,000.

Außenhandel

Die statistischen Angaben für 1929 liegen noch nicht vor. Für die beiden Vorjahre lauten sie wie folgt:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Ueberschuß:
1928	Bolivianos	115,906,000	62,699,000	53,207,000
1927	„	127,083,000	66,104,000	60,979,000.

Einfuhr

Die Schwierigkeiten des vergangenen Jahres erfuhren keine Milderung. Der Handel hatte nach wie vor unter der verminderten Kaufkraft weiter Kreise zu leiden.

Zentralbank

Von Bedeutung für das Land ist die im Jahre 1929 erfolgte Inkraftsetzung der verschiedenen von der Kemmerer-Kommission zur Stabilisierung der Währungs- und Kreditverhältnisse vorgeschlagenen Gesetze, nämlich: Umwandlung des früheren Banco de la Nación Boliviana in den Banco Central de Bolivia, ein neues Münzgesetz und das allgemeine Bankengesetz. Die dem Banco Central de Bolivia zur Verfügung stehenden Gold- und Devisenbestände dürften die Bank in die Lage versetzen, die Stetigkeit der Währung aufrechtzuerhalten.

Notenumlauf

Im Dezember stand einem Notenumlauf von

	Bolivianos	43,805,000
und Sichtdepositen von	„	16,957,000
zusammen	Bolivianos	60,762,000

als Deckung gegenüber ein Goldbestand in Höhe von

	Bolivianos	9,274,000
Goldguthaben im Auslande von	„	27,015,000
zusammen	Bolivianos	36,289,000.

Das ergibt ein Deckungsverhältnis von 59,72 %, während unter Heranziehung der weiteren vom Gesetz vorgesehenen Deckungsmittel, wie Wechsel in fremder Währung, Sorten usw., in Höhe von Bolivianos 21,578,000 sich das Gesamtdeckungsverhältnis auf 95,23 % stellt.

Wechselkurs

Der Wechselkurs unterlag nur geringen Schwankungen und schloß am 31. Dezember 1929 mit 18 d. (90 T/S London).

Brasilien.

Die leisen Anzeichen einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die wir in unserem letzten Jahresbericht angedeutet haben, sind leider Vorboten einer schweren Krisis gewesen, die das Land empfindlich getroffen hat.

Die Ursachen für die ungünstige Entwicklung der Verhältnisse sind verschiedener Art: Preisfall fast aller Ausfuhrerzeugnisse, dadurch bedingte Verminderung der Kaufkraft großer Bevölkerungskreise, Änderung der Geldmarktlage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Europa, welche die Ausgabe abgeschlossener und den Abschluß neuer Anleihen verhinderte, und schließlich die vorübergehende Einstellung der Tätigkeit des Kaffeeverteidigungs-Institutes. Zahlungseinstellungen und Vergleiche nahmen in besorgniserregender Weise zu. Die leichtfertige Art, mit der sich Schuldner ihren Verpflichtungen zu entziehen suchten, führte schließlich dahin, daß die seit langem vom ernsthaften Handel immer lauter erhobene Forderung nach einer Verschärfung der Konkursordnung zum Erlaß eines neuen Konkursgesetzes führte. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß die Regierung dadurch dem Treiben der unlauteren Elemente Einhalt gebot und so der anständige Handel in Zukunft besseren Schutz gegen eine Schleuderkonkurrenz findet.

Zu allen ungünstigen wirtschaftlichen Momenten kam noch hinzu, daß der im Laufe der Monate sich mehr und mehr verschärfende Kampf um die Präsidentschaftsnachfolge lähmend auf die Geschäftslage einwirkte und auch zu einer gewissen Zurückhaltung des Auslandes gegenüber Brasilien beitrug.

Trotz dieser widrigen Umstände wird der Staatshaushalt der Bundesregierung, ebenso wie in den Jahren 1927 und 1928, für das Berichtsjahr einen Überschuß ergeben. Der Voranschlag für 1930 sieht gleichfalls ein Mehr der Einnahmen von etwa 25,000 Contos de reis vor.

Außenhandel

Der Außenhandel weist folgende Ziffern auf:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Ueberschuß:
1929 £	94,831,000	86,653,000	8,178,000
1928 „	97,426,000	90,669,000	6,757,000
1927 „	88,689,000	79,634,000	9,055,000.

Aus der Liste der Ausfuhr Güter seien folgende hervorgehoben:

Kaffee

Die Ausfuhr belief sich während des Jahres

1929 auf etwa 14,000,000 Sack im Werte von etwa £ 61,000,000
gegen 1928 „ „ 13,880,000 „ „ „ „ „ „ 69,700,000.

Einer Mehrausfuhr von rund 120,000 Sack steht also eine Wertverminderung von rund £ 8,700,000 gegenüber. Die seit Februar an den internationalen Märkten langsam nachgebenden Preise gingen im Oktober scharf nach unten, als bekannt wurde, daß die Bevorschussungen durch das Kaffeeverteidigungs-Institut eingestellt werden mußten. Der Preis, der Anfang Januar für Santos Typ 4 in New York (für 1 lb) 23½ cents notierte, stellte sich Mitte Dezember auf ungefähr 14¼ cents. Der Markt beruhigte sich erst wieder, als

die Kreditgewährung an die Pflanzer in beschränktem Maße wieder aufgenommen wurde und es den Bemühungen der São Paulo-Staatsregierung gelungen war, in England einen Kredit von £ 2,000,000 auf 7 Monate zu erhalten.

Der große Preissturz ging natürlich nicht spurlos an den Firmen des Kaffeehandels vorüber. In den letzten beiden Monaten kam es in Santos zum Zusammenbruch einer Anzahl bedeutender Firmen, deren Passiva sich auf rund 140,000 Contos belaufen.

Die Hauptfrage für das Land ist die zukünftige Gestaltung des Kaffeemarktes. Die Wurzel allen Übels ist die Überproduktion von Kaffee. Die Vorräte werden für Brasilien für den 30. Juni 1930 auf

	19 Millionen Sack geschätzt,
wozu die Ernte 1930/31 von	
voraussichtlich	9 „ „
und eine erwartete Erzeugung	
der übrigen Kaffeeländer mit etwa	8 „ „ kommen,
sodaß sich ein Weltvorrat von	36 Millionen Sack ergibt,
dem ein Weltverbrauch von nur	24 „ „ gegenübersteht.

So ungünstig das Bild auch auf den ersten Blick ist, so erscheint die statistische Lage dieses Artikels doch weniger bedenklich, wenn man eine genauere Prüfung der Zahlen vornimmt. Es wird allgemein zugegeben, daß sich unter den Vorräten in Brasilien große Mengen von Kaffee befinden, die durch Regen und lange Lagerung minderwertig geworden sind und für den Handel nicht mehr in Frage kommen. Eine Vernichtung dieser Bestände würde mit einem Schlage das Aussehen der Statistik verbessern, und es ist sehr erfreulich, festzustellen, daß die maßgebenden Kreise bereits diesen Weg beschritten haben. Zu berücksichtigen bleibt allerdings, daß die Bäume der zahlreichen Neuanpflanzungen der letzten Jahre bei Beginn der Tragfähigkeit zunächst steigende Ernteergebnisse liefern werden.

Bei den wichtigsten anderen Ausfuhrerzeugnissen ergaben sich nach den statistischen Zahlen, die allerdings bisher nur für zehn Monate des Jahres 1929 vorliegen, wesentliche Verschiebungen.

Gefrierfleisch

Die Ausfuhr zeigte mit £ 2,600,000 eine Zunahme von rund 40% gegen die ersten 10 Monate von 1928.

Baumwolle

Der Wert der Verschiffungen bis Ende Oktober erfuhr eine überraschende Zunahme und betrug £ 1,896,000 gegen £ 539,000 für den gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Erklärung ist wohl darin zu suchen, daß die einheimische Spinnerei-Industrie infolge der Absatzstockung nur in geringerem Maße als Abnehmer auftreten konnte.

Früchte

Die Bemühungen, den Gefahren einer einseitigen Bevorzugung der Kaffeelerzeugung durch die Entwicklung einer Polykultur zu begegnen, haben dazu geführt, daß in den letzten Jahren dem Anbau und der Ausfuhr von Früchten größere Aufmerksamkeit zugewandt wurde. Der Ausfuhrwert konnte sich daher von £ 507,000 für die ersten zehn Monate 1928 auf £ 712,000 im gleichen Zeitraum 1929 heben.

Die Verschiffungen von Bananen haben zwar mengenmäßig zugenommen, sind aber wertmäßig im Vergleich zum Vorjahre etwas geringer gewesen. Dagegen hat man mit Erfolg den Versand von Orangen nach Argentinien und Europa aufgenommen. Wenn auch

das Ergebnis infolge von zum Teil mangelhafter Lieferung und Verpackung den Erwartungen noch nicht entsprochen hat, so liegen doch in diesem Geschäftszweig für Brasilien noch große Möglichkeiten.

Auch die Abacaxi, die brasilianische Ananas, findet heute auf den Fruchtmärkten Europas Beachtung.

Häute

Die Ausfuhr litt unter den gedrückten Preisen und betrug von Januar bis Oktober mit £ 2,369,000 nur knapp die Hälfte des Ausfuhrwertes in dem Vergleichsabschnitt 1928.

Kakao Oelfrüchte

Auch bei diesen beiden Erzeugnissen haben die niedrigen Preise den Wert der Ausfuhr (1. Januar — 31. Oktober) ungünstig beeinflusst. So zeigt Kakao bei einem Erlös von £ 1,800,000 eine Abnahme von rund 35 %, und Oelfrüchte weisen mit £ 1,394,000 einen Wertrückgang von etwa 14 % auf.

Herva Matte

Das Geschäft in diesem Hauptausfuhrprodukt des Staates Paraná lag infolge mangelnder Nachfrage der Aufnahmeländer bei ständig rückläufigen Preisen sehr gedrückt.

Einfuhr

Bei der Einfuhr hatte man infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage, verbunden mit einem teuren Geldmarkt und der Ueberstockung in gewissen Gütern aus dem Vorjahre, einen größeren Rückgang erwartet. Die Einfuhrziffern begannen aber erst in den letzten Monaten des Jahres stark nachzulassen. Eine auffallende Verminderung zeigte im Laufe des Jahres die Einfuhr von Automobilen. Die von Ford und General Motors Company in São Paulo für das Zusammensetzen von Automobilen errichteten Fabriken arbeiten nur mit einem geringen Teil der Leistungsfähigkeit, ein deutliches Zeichen für das Nachlassen der Kaufkraft auf diesem Gebiete.

Industrie

Die einheimische Industrie hat ein schweres Krisenjahr hinter sich. Sowohl die Wollwebereien wie die Baumwoll-Spinnereien und -Webereien litten unter Absatzschwierigkeiten und konnten die Möglichkeit von Preiserhöhungen im Schatten des Zollschutzes nicht ausnutzen. Alle Fabriken sitzen auf großen Vorräten, deren Räumung selbst zu Verlustpreisen unter den herrschenden Verhältnissen nicht abzusehen ist. Auch in der Seidenweberei, Bandweberei, Strumpf- und Wirkwaren-Industrie finden neuerdings Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen statt.

Geldmarkt

Der Geldmarkt lag fast das ganze Jahr über außerordentlich fest. Der an sich schon sehr enge Wertpapiermarkt in Rio de Janeiro blieb unter solchen Verhältnissen ohne größere Umsätze.

Wechselkurs

Der Wechselkurs für 90 T/S London hielt sich die ersten 9 Monate hindurch ziemlich stetig bei $5\frac{15}{16}$ d. Erst die Ereignisse am Kaffeemarkt im Oktober ließen den Kurs bis auf $5\frac{1}{2}$ d am 19. Dezember fallen. Die Notiz am Jahresende stellte sich auf $5\frac{35}{64}$ d.

Notenumlauf

Der Notenumlauf betrug am 31. Dezember 1929 3,394,379 Contos de reis. Der Goldbestand der Stabilisierungskasse in Höhe von 850,691 Contos = £ 20,911,703 ergibt zusammen mit dem Goldvorrat des Banco do Brasil im Betrage von £ 10,000,000 für den gesamten Notenumlauf ein Deckungsverhältnis von 37,05 %. Ende 1928 betrug die Golddeckung 36,75 %.

Chile.

Die Wirtschaftskreise in Chile sehen auf ein im großen und ganzen befriedigendes Jahr zurück. Erst gegen Ende der Berichtszeit war ein gewisses Abflauen der Geschäfte fühlbar. Die Ausführung des großen Programms öffentlicher Arbeiten ist von der Regierung in der vorgesehenen Weise fortgesetzt worden.

Salpeter

In der Salpeter-Industrie hat die Zusammenschlußbewegung weitere Fortschritte gemacht. Die größte Gesellschaft, die Cia. Salitrera Lautaro, ist unter die Kontrolle des Guggenheim-Konzerns gelangt, und auch im Bezirk Tarapacá kommen immer mehr Werke unter einheitliche Verwaltung. Der Geschäftsgang ließ zu wünschen übrig. Die Welterzeugung an Stickstoff-Düngemitteln ist seit Jahren in einem ständigen Anwachsen begriffen. Das zwischen einer großen Gruppe von Herstellern künstlichen Salpeters und der chilenischen Industrie geschlossene Abkommen, das zunächst ein weiteres Absinken der Preise verhindern soll, hat noch keinen merkbaren Einfluß auf den Geschäftsgang ausgeübt.

Die Chile-Salpeter-Erzeugung belief sich auf 3,237,594 Tonnen, die Ausfuhr auf 2,898,141, während der Verbrauch sich auf 2,677,160 Tonnen stellte.

Die sichtbaren Vorräte wurden auf

2,621,833 Tonnen	Ende 1929 gegen
2,133,185 „	„ 1928 geschätzt.

Die Regierung ist bestrebt, die Lage der Salpeterindustrie nach Möglichkeit zu erleichtern, und hat zu diesem Zwecke aus den Eingängen des Salpeterzolls, welcher ca. £ 2½ für die Tonne beträgt, Rückvergütungen nach Maßgabe der von den einzelnen Erzeugern verschifften Mengen gewährt. Man ist in Chile der Ansicht, daß die Regierung in dieser Beziehung noch weitergehende Zugeständnisse wird machen müssen, wenn eine durchgreifende Besserung herbeigeführt werden soll.

Kupfer

Die Erzeugung hat trotz der von den großen Unternehmungen beschlossenen Einschränkung der Förderung weiter zugenommen und übersteigt mit 303,160 Tonnen das Ergebnis des Vorjahres um rund 10 %.

Der Kupferpreis war im Durchschnitt erheblich höher als 1928 und bewegte sich zwischen £ 97 9/16 für die engl. Tonne (März) und £ 66 1/4 (November). Die letzte Notierung des Jahres lag mit £ 68 unter der vorjährigen von £ 74 5/8.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft sieht auf eine befriedigende Ernte zurück. Weizen brachte mit 897,000 Tonnen einen Rekordertrag. Reichlich vorhandene Gerste und große Mengen Hafer suchen nach Ausfuhrmöglichkeiten. Die Weinbauern rechnen auf ein günstiges Ergebnis, und der Handel, ermuntert durch eine Ausfuhrprämie, setzt chilenischen Wein in steigendem Umfange im Auslande ab.

Außenhandel

Die Ziffern des Außenhandels belaufen sich auf:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1929	chil. Pesos	2,282,000,000	1,601,000,000	681,000,000
1928	„ „	1,964,300,000	1,200,000,000	764,300,000
1927	„ „	1,671,200,000	1,073,000,000	598,200,000.

Der sich für 1929 ergebende Ausfuhr-Überschuß von 681 Millionen dürfte in Wirklichkeit geringer sein. Nach der Handelsstatistik sind die ausgeführten Kupfermengen zum Marktpreise von £ 75 je Tonne berechnet, während nach einer nordamerikanischen Veröffentlichung der Gestehungspreis fob Chile Hafen einschließlich Steuern und Abgaben mit etwa £ 30 je Tonne anzunehmen ist.

Dem Werte nach sind Salpeter und Jod mit 45,2 %, Kupfer und Kupfererze mit 40,5 % an der Ausfuhr beteiligt, während der Rest hauptsächlich auf die Erzeugnisse des Ackerbaus und der Viehzucht entfällt.

Einfuhrhandel

Der Einfuhrhandel war namentlich im ersten Semester sehr lebhaft bei flottgehendem Geschäft. Eine Abschwächung machte sich gegen Ende des Jahres bemerkbar. Die Vorräte scheinen beträchtlich zu sein. Auch klagt der Handel über langsamen Eingang der Außenstände.

Wechselkurs

Der Wechselkurs für 90 T/S London bewegte sich zwischen chil. Pesos 39,36 und 39,82 für 1 £ stgl. Gegen Jahresende zeigte sich etwas Knappheit an Wechselmaterial.

Zentralbank

Der Banco Central de Chile zeigt folgende Entwicklung:

	Anfang 1929 (in Millionen chil. Pesos)	Ende 1929
Goldbestand (einschließlich Guthaben bei ausländischen Banken)	536	466
Notenumlauf	354,6	345,9
Depositen	124,7	129,5
Diskontierte Wechsel	45,1	90,6
Deckung der Verpflichtungen durch Gold	105,11 %	94,87 %.

Politik

Die alte Streitfrage mit der Nachbarrepublik Peru wegen der Nordprovinzen Tacna und Arica ist im vergangenen Jahre endgültig aus der Welt geschafft worden. Die strittigen Gebiete wurden aufgeteilt, und Chile hat an Peru eine Abfindung von 6 Millionen U. S. Dollars bezahlt.

Peru.

Die schon unter Chile erwähnte Bereinigung der Tacna-Arica-Frage war auch für Peru das bedeutendste Ereignis des verflossenen Jahres. Der Vertrag wurde am 17. Mai 1929 in Lima gezeichnet, der Austausch der Ratifizierungsurkunden erfolgte am 28. August 1929 in Santiago de Chile. Zu der schon erwähnten Teilung der beiden Provinzen ist zu bemerken, daß die neue Landesgrenze ungefähr 10 km nördlich der Arica-La Paz-Bahn läuft, die Bahn also im Besitz von Chile verbleibt. Für die unabhängige Abwicklung des Seeverkehrs von Tacna ist durch Bau einer besonderen Mole nördlich Arica und eines Anschlußgleises an die Tacna-Bahn Vorsorge getroffen. In diesem neuen Hafengebiet genießt Peru uneingeschränkte Freihafenrechte. Man hofft, daß die Beilegung des alten Streites eine Belebung der Handelsbeziehungen zwischen Chile und Peru zur Folge haben wird.

Baumwolle

Der Stand der Pflanzungen zu Beginn des Berichtsjahres war verhältnismäßig günstig, doch hat der besonders früh und unvermittelt einsetzende Winter sich sehr schädlich auf den Umfang der Ernte und die Güte des Produktes ausgewirkt. Das Gesamtergebnis wird auf 49,731 Ballen geschätzt und würde damit das geringste der letzten 4 Jahre sein. Die in Peru in der Hauptsache angebaute Tanguis scheint langsam zu entarten; sie erzielt von Jahr zu Jahr geringere Preise in Liverpool. Es wird Sache der von der Regierung ins Leben gerufenen landwirtschaftlichen Versuchstation sein, diese seit ca. 12 Jahren im Lande erzeugte Baumwollart, die lange Zeit glänzende Resultate gab, wieder aufzuzüchten. Die sonst in Peru angebauten ägyptischen Sorten hatten 1929 stark unter der Konkurrenz der großen ägyptischen Ernte zu leiden, so daß erhebliche Posten davon in Liverpool noch unverkauft liegen. Die Notierungen für Baumwolle, die für American-middling im Laufe des Jahres von ca. 10 d auf 9 d für das engl. Pfund abgebröckelt sind, hätten bei einer einigermaßen normalen Ernte den meisten Pflanzern noch einen angemessenen Nutzen gelassen. Infolge des unbefriedigenden Ausfalles wird jedoch die große Mehrheit der Erzeuger gerade auf ihre Kosten gekommen sein, und nur wenige werden nennenswerte Überschüsse erzielt haben.

Zucker

Die Lage der Zuckerindustrie hat sich gegen das Vorjahr eher noch verschlechtert. Die Welt-Übererzeugung, die geringen Gestehungskosten anderer Produktionsländer, die hohen Schutzzölle zu Gunsten der Rübenindustrie haben den Weltmarktpreis des Zuckers auf einen Stand gebracht, der den peruanischen Erzeugern den Wettbewerb beinahe unmöglich macht. Man ist der Ansicht, daß es vielleicht den ganz großen Unternehmungen noch gelingt, ohne Verlust zu arbeiten. Die mittleren und kleineren Betriebe sind bestrebt, sich auf die Erzeugung von Baumwolle umzustellen.

Kupfer

Dank der günstigen Kupferpreise im verflossenen Jahre ist dieser Artikel in der Ausfuhr mit Lp. 6,575,000 jetzt an die zweite Stelle gerückt. Die Cerro de Pasco Copper Corporation verschiffte im vorigen Jahre rund 50,000 Tonnen Kupfer. Sie beabsichtigt, in den nächsten Jahren mit einem Kostenaufwand von US\$ 15,000,000 ein großzügiges Erweiterungsprogramm durchzuführen.

Petroleum

Der Wert der Ausfuhr im verflossenen Jahre zeigt mit Lp. 12,905,000 eine Steigerung von fast 14 % gegen das Vorjahr und stellt zwei Fünftel des Gesamtausfuhrwertes dar. Fast ausschließlich durch die Verschiffungen von peruanischem Gasolin und Rohoel hat der Anteil Deutschlands an der peruanischen Ausfuhr von 1,6 % im Jahre 1926 auf 8 % im Jahre 1928 zugenommen.

Außenhandel

Die Handelsbilanz weist folgende Ziffern auf:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1929	Lp. 33,162,000	Lp. 17,906,000	Lp. 15,256,000
1928	„ 31,519,000	„ 17,627,000	„ 13,892,000
1927	„ 31,198,000	„ 19,364,000	„ 11,834,000.

Einfuhr

Der Handel lag das ganze Jahr über sehr gedrückt. Das Entstehen einer einheimischen Industrie, welche von der Regierung durch hohe Einfuhrzölle geschützt wird, hat die Einfuhr von Baumwoll- wie von Wollgeweben in den letzten fünf Jahren stark zurückgehen lassen. Besonders auffällig zeigt sich diese Entwicklung in

der Schuhindustrie; während im Jahre 1920 noch für Lp. 112,000 Schuhe vom Ausland eingeführt wurden, betrug die Ziffer im Jahre 1928 nur noch Lp. 5,200.

Oeffentliche Arbeiten

Das große Bauprogramm für öffentliche Arbeiten wurde im Berichtsjahre von der Regierung eifrig fortgeführt. Der im Jahre 1928 einer nordamerikanischen Firma übertragene Bau neuer Hafenanlagen in Callao ist schnell fortgeschritten und wird voraussichtlich schon Ende 1930 anstatt 1931, wie vorgesehen, fertiggestellt sein. Auch durch den Bau von Eisenbahn- und Automobilstraßen nach den Minengebieten ist die Regierung bemüht, die produktiven Kräfte zu heben. Erst gegen Ende des Jahres sah sich die Regierung gezwungen, einen großen Teil der Arbeiten einzustellen, da die ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes in New York die Begebung der restlichen US \$ 15,000,000 der 2. Serie der 1927 abgeschlossenen 6%igen Konversionsanleihe unmöglich machten. Die Regierung bleibt aber bestrebt, einen Teil des Programms aus Mitteln des laufenden Budgets fortzusetzen.

Hypothekenbank

Die in unserem vorjährigen Berichte erwähnte Gründung einer zentralen Pfandbriefbank mit staatlicher Beteiligung ist im Berichtsjahre zur Durchführung gekommen. Das Institut nahm im September unter dem Namen Banco Central Hipotecario del Peru seine Tätigkeit auf. Das Kapital in Höhe von Lp. 1,200,000 (bislang zu 20% eingezahlt) verteilt sich zu je 1/3 auf Regierung, Banken mit Hypothekenabteilung und Publikum. Die Bank ist mit großen Privilegien ausgestattet, u. a. sind ihre Pfandbriefe von der gegenwärtigen und den zukünftigen Rentensteuern sowie von der Erbschaftssteuer befreit.

Staatliche Sparkasse

Die von Chile erhaltene Entschädigung in der Tacna-Arica-Frage von US \$ 6,000,000 wurde dazu benutzt, die rein staatliche Caja Nacional de Ahorros mit einem Kapital von Lp. 1,500,000 ins Leben zu rufen. Die Gewinne sollen zur Hälfte dem Reservefonds zufließen und zur Hälfte für den Bau von Schulen Verwendung finden. Die Verwaltung untersteht dem Banco de Reserva del Peru.

Wechselkurs

Der Kurs der peruanischen Währung ist seit Mai 1928 mit US \$ 4.— für Lp. 1.— stabil gehalten worden. Erst als in den letzten Monaten des Jahres 1929 wegen der zu Ende gehenden Baumwoll-Ernte und der ungewöhnlich niedrigen Zuckerpreise erheblich weniger Wechselmaterial an den Markt kam und der schon vorher erwähnte Teil der Konversionsanleihe in New York sich nicht begeben ließ, sah sich der Banco de Reserva del Peru gezwungen, seine Intervention aufzugeben. Ende des Jahres bewegte sich der Kurs um US \$ 3,80 Scheck New York für Lp. 1.— und 26 1/2 % Prämie für 90 T/S London.

Notenumlauf

Der Notenumlauf des Banco de Reserva del Peru betrug:

am 31. 12. 1929	gegen 31. 12. 1928
Lp. 6,522,824	Lp. 6,122,037
und war gedeckt mit 69,22 %	gegen 89,06 %

in Gold bzw. Guthaben bei Londoner Banken, für den Rest in Handelswechseln und anderen bankmäßigen Werten. Die Inanspruchnahme der Bank durch Rediskonte belief sich am Jahresende auf Lp. 3,176,978 gegen Lp. 1,366,000 Ende 1928.

Uruguay.

Die uruguayische Wirtschaft hat im Jahre 1929, teils infolge Wertverminderung der Ausfuhr der Landeserzeugnisse, teils infolge Anwachsens der Wareneinfuhr, weniger günstig abgeschnitten als in früheren Jahren.

Wolle

Die Verschiffungen der Saison (1. Oktober 1928 bis 30. September 1929) betrugen 128,558 Ballen gegen 132,528 im Vorjahre. Das Geschäft hat sich bei ständig weichenden Preisen nur langsam abgewickelt. Das Ergebnis der neuen Schur ist zwar hinsichtlich Menge und Beschaffenheit durchaus zufriedenstellend ausgefallen, doch dauerte die Zurückhaltung der europäischen Käufer an. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1929 wurden nur insgesamt 25,604 Ballen verschifft, gegen 40,246 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Fleisch

Die Fleischindustrie, deren Erzeugnisse nach Wolle die zweite Stelle in der uruguayischen Ausfuhr einnehmen, hat befriedigend gearbeitet. Die Ausfuhr von Gefrierfleisch, Konserven und Fleisch-Extrakt war im 1. Halbjahr 1929 mit einem Werte von rund urug. \$ 16,455,000 um etwa 18 % höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Am 1. Juli hat die große staatliche Gefrierfleischanstalt ihre Tätigkeit begonnen.

Häute

Das Geschäft hat infolge der geringen Nachfrage aus Europa sehr gelitten. Der Ausfuhrwert von trockenen und gesalzenen Häuten stellte sich im 1. Halbjahr 1929 auf rund urug. \$ 5,900,000 gegen urug. \$ 7,650,000 in dem entsprechenden Abschnitt des Vorjahres.

Landwirtschaft

Die Witterungsverhältnisse sind der Landwirtschaft zeitweise nicht günstig gewesen, besonders die Maisernte wurde durch langanhaltende Trockenheit stark geschädigt. Die im vorjährigen Bericht erwähnte Ermächtigung für die Regierung, Stützungskäufe vorzunehmen, wurde auch auf Weizen ausgedehnt unter Festsetzung eines Höchstpreises von urug. \$ 4,50 für 100 kg. Das Anziehen der Weizenpreise auf urug. \$ 4,70/4,75 gegen Ende des Jahres machte ein Eingreifen des Staates einstweilen nicht erforderlich. Der für die Ausfuhr verfügbare Überschuß der neuen Weizenernte wird auf 150/160,000 Tonnen geschätzt.

Der Viehzucht ist zugute gekommen, daß ein trockener und kalter Winter ein stärkeres Auftreten von Krankheiten und Seuchen der Rinder- und Schafherden verhinderte.

Außenhandel

Die Handelsbilanz ist zum ersten Mal seit Jahren passiv, wie folgende Ziffern zeigen:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
1929	urug. \$	92,756,000	urug. \$	94,720,000
1928	„	\$ 101,203,000	„	\$ 93,729,000
1927	„	\$ 96,674,000	„	\$ 84,004,000
				Passiv urug. \$ 1,964,000
				Aktiv „ \$ 7,474,000
				„ „ \$ 12,670,000

Einfuhr

Die Klagen des Einfuhrhandels über langsamen Warenabsatz halten an. Die Zahlungseinstellungen haben bedauerlicherweise wieder zugenommen.

Wechselkurs

Die Verschlechterung der Handelsbilanz hat sich auch in der Bewegung des Wechselkurses ausgedrückt. In den ersten Monaten des Jahres setzte eine langsame Entwertung des Pesos ein. Auch der Beginn der Wollausfuhr (Oktober/November) brachte keine Besserung, da der empfindliche Preisrückgang dieses Haupterzeugnisses des Landes und der langsame Absatz die Hoffnungen auf das zu Jahresende übliche größere Angebot von Wechselmaterial zunichte machten. Infolgedessen trat wider Erwarten eine weitere Abschwächung des Kurses ein. Der urug. \$ erreichte am 17. Dezember mit US \$ 92,60 (Parität US \$ 103,52 = urug. \$ 100) vorübergehend eine Entwertung von etwa 11% und schloß am 31. Dezember mit US \$ 94,55.

Öffentliche Arbeiten

Eine gewisse Belebung von Handel und Verkehr erwartet man von der Durchführung des umfangreichen Bauprogramms der öffentlichen Arbeiten, welches für 1930 die beträchtliche Summe von urug. \$ 31 Millionen vorsieht, die auf dem Anleihewege beschafft werden sollen. Es handelt sich in der Hauptsache um den Bau von Eisenbahnlinien, um Wege- und Brückenbauten, Hafen- und Sanierungs-Anlagen, Bau von Schulen, Hospitälern u. a. m.

Hundertjahrfeier

Am 18. Juli 1930 wird das Land die Hundertjahrfeier der uruguayischen Unabhängigkeit festlich begehen.

Spanien.

Die bereits im Jahre 1928 eingetretene Belebung der Wirtschaft hat angehalten. Das großzügige Bauprogramm der Regierung und die beiden Ausstellungen in Barcelona und Sevilla gaben vielen Arbeitskräften Beschäftigung und wirkten anregend auf Handel und Industrie. Eine gewisse Beunruhigung erweckte allerdings der im Berichtsjahre eingetretene empfindliche Kursrückgang der Peseta, der aber in nennenswertem Maße in den Indexziffern bisher nicht zum Ausdruck kommt, wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht (1913 = 100):

	1927	1928	Januar 1929	Mai 1929	Oktober 1929
Nahrungsmittel	182	176	183	180	179
Industriematerial	163	158	160	162	165
Generalindex	172	167	171	171	172.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft sieht auf ein gutes Jahr zurück, da die wichtigsten Bodenerzeugnisse durchweg befriedigende Ergebnisse brachten. Leider wird die günstige Wirkung der guten Erträge vielfach aufgehoben durch die ungenügenden Preise.

Die Getreide-Ernte war die beste seit Jahren und ergab 3,8 Millionen Tonnen gegen 2,64 Millionen Tonnen im Vorjahre. Da der jährliche Landesbedarf nicht ganz 3,8 Millionen Tonnen ausmacht, wird die Einfuhr ausländischen Weizens bis zur nächstjährigen Ernte nicht erforderlich sein.

Die Oliven-Kulturen versprechen eine neue Rekordernte. Ueberreichliches Angebot und mangelnde Nachfrage drückten auf die Preise. Die Ausfuhr von Olivenöl belief sich im Jahre 1929 auf 46,874,087 kg gegen 106,232,489 im Jahre 1928.

Die Weinlese ergab eine gute Mittelernte. Die Lage des Marktes war flau bei weichenden Preisen.

Das Apfelsinen-Geschäft litt unter den großen Verschiffungen anderer Erzeugerländer nach London. Namhafte Ankünfte aus Brasilien beeinflussten die Preisbildung in ungünstigem Sinne.

Von weiteren wichtigen spanischen Bodenerzeugnissen wiesen Reis, Haselnüsse und Safran sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Beschaffenheit eine gute Ernte auf. Die vor einigen Jahren aufgenommenen Anbauversuche von Tabak scheinen die darein gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Während die Erzeugung im Jahre 1921 wenige 54 Tonnen betrug, konnte man für 1929 bereits einen Ertrag von 3000 Tonnen buchen.

Industrie

Die Lage war im allgemeinen günstig. Die Schwer-, Zement-, Papier- und chemische Industrie erfreuten sich eines flotten Geschäftsganges bei durchweg zufriedenstellenden Preisen. Der Kohlenbergbau konnte, gestützt durch gesetzliche Vorschriften über den Verbrauch einheimischer Kohle, eine Hebung des Absatzes erzielen. Die Eisenerzförderung erhielt einen kräftigen Antrieb durch die Geschäftsbelebung in der internationalen Schwerindustrie. Den Kupferminen sind die erheblich gestiegenen Preise zustatten gekommen. Nur den Bleibergwerken war es in vielen Fällen nicht mehr möglich, die Gestehungskosten zu decken. Der Geschäftsgang in der Bauindustrie war sehr erfreulich. Dagegen ließen die Verhältnisse bei der Leder- und Korkindustrie zu wünschen übrig, was in noch größerem Maße auf die Textilindustrie zutrifft, mit Ausnahme der Strumpfwirkereien und Wirkwarenfabriken, die bei lohnenden Preisen gut beschäftigt waren.

Reederei

Ausgesprochen schlecht blieb die Lage im Reedereigeschäft. Die gezahlten niedrigen Frachtsätze lassen in vielen Fällen kaum noch einen Nutzen.

Außenhandel

Die Ziffern für 1929 sind nicht zur Hand. In den vorhergehenden Jahren stellten sie sich wie folgt:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Einfuhr-Überschuß:
1928	Pts. 2,116,445,000	3,005,227,000	888,782,000
1927	„ 1,887,199,000	2,576,096,000	688,897,000
1926	„ 1,604,647,000	2,147,924,000	543,277,000.

Die Passivität hat also eine weitere Steigerung erfahren, hervorgerufen durch die erhöhte Einfuhr von Fertigfabrikaten. Ein wesentlicher Anteil entfällt auf Automobile und Zubehöerteile, für die Spanien eine Summe von Pts. 300/350 Millionen an das Ausland zahlte. Die Regierung macht daher alle Anstrengungen zur Hebung des Verbrauches einheimischer Erzeugnisse. Um die Ausfuhr, besonders nach den lateinamerikanischen Ländern, zu fördern, wurde mit weitgehender staatlicher Unterstützung der Banco Exterior de España gegründet, und gleichzeitig wirkt die ausgesprochene Schutzzollpolitik der Regierung auf eine Verminderung der Einfuhr ausländischer Fabrikate hin. Daraus erklärt sich, daß heute fast nur noch hochwertige Qualitätswaren oder Spezialerzeugnisse zur Einfuhr gelangen können. Auch der gegenwärtige Tiefstand der Peseta wirkt erschwerend auf den Einfuhrhandel.

Wechselkurs

Den Maßnahmen der Regierung zur Stabilisierung der Peseta war kein Erfolg beschieden. Vielmehr hat das Versagen der Interventionen schwere Beunruhigung hervorgerufen und teilweise zur Kapitalflucht angeregt. So konnte es kommen, daß die Peseta, die zu Anfang des Jahres noch Pts. 29,73 1/2 für 1 £-Sterling (Sicht London) notierte, am Jahresende einen Tiefstand von Pts. 36,59 erreichte. Es ist im Interesse des Landes dringend zu wünschen, daß das Problem der Hebung und Stabilisierung des Pesetenkurses schnellstens seine Lösung findet.

Notenumlauf

Wenn auch der Notenumlauf der Bank von Spanien, der Ende 1928 Pts. 4,377,2 Millionen betrug, eine kleine Erhöhung auf Pts. 4,432,5 Millionen am Ende des Berichtsjahres erfuhr, so darf nicht übersehen werden, daß der Goldbestand sich auf Goldpesetas 2,448,4 Millionen beziffert, wozu ein Silberbestand von Pts. 705 Millionen kommt, sodaß die reine Golddeckung noch immer 55,24 % gegen 56,81 % Ende 1928 und die Metalldeckung überhaupt 71,14 % gegen 72,76 % betragen.

Staatsfinanzen

Von Bedeutung erscheint die Ankündigung der Regierung, mit Wirkung ab 1930 den viel angefeindeten außerordentlichen Staatshaushaltsplan mit dem ordentlichen zusammenzulegen. Zur Deckung der Ausgaben des außerordentlichen Etats wurde im Mai eine 5%ige amortisable Anleihe in Höhe von Pts. 500 Millionen aufgelegt. Die gesamte öffentliche Schuld beläuft sich einschließlich dieser Anleihe auf Pts. 18,510,8 Millionen, wozu noch die im Dezember des Berichtsjahres aufgelegte innere Anleihe von Goldpesetas 350 Millionen kommt, die zur Ablösung der zu Kursstützungszwecken aufgenommenen Auslandskredite dient.

Die Gesamtzahl unserer Beamten und Angestellten betrug am Ende des Berichtsjahres 2286 gegen 2259 Ende 1928, wovon 275 (284) auf die Zentrale und 2011 (1975) auf die Zweigniederlassungen entfallen.

Am 30. Juni 1929 ist Herr Curt Meinhold auf seinen Wunsch aus dem Vorstand unserer Bank ausgeschieden, um sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Herr Meinhold hat fünfunddreißig Jahre hindurch seine Kräfte den Interessen der Deutschen Ueberseeischen Bank gewidmet und an dem Aufbau derselben tätigen Anteil genommen. Für alle geleisteten Dienste gebührt ihm unser wärmster Dank.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 27. Januar 1930 hat ihn zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

In der gleichen Versammlung erfolgte die Zuwahl der Herren

Dr. Franz A. Boner, Berlin,

Dr. Paul Bonn, Berlin,

Edmund von Oesterreich, Hamburg,

in den Aufsichtsrat unserer Bank.

Dagegen sah sich Herr Wilhelm Vogel, Madrid, zu unserem Bedauern Mitte Januar des laufenden Jahres gezwungen, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten als Aufsichtsratsmitglied zurückzutreten.

Herr Vogel, aus dessen Firma in Madrid im Jahre 1907 unsere Niederlassung an diesem Platze hervorgegangen ist, war uns durch seine reichen Erfahrungen und seine besonderen Kenntnisse der spanischen Verhältnisse ein wertvoller Berater. Wir sprechen ihm für seine langjährige Mitarbeit auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank aus.

Es wurden ernannt:

in Rio de Janeiro: die Herren Wilhelm Schmitt und Hermann Sthamer zu Direktoren sämtlicher brasilianischen Filialen,

in Buenos Aires: Herr Heinrich Kopp zum stellvertretenden Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo, die Herren Alfred Herrmann und Jorge Schmidt zu stellvertretenden Direktoren der Filiale Buenos Aires.

Zu Anfang des laufenden Jahres verließ uns, in der Absicht, wieder nach Europa überzusiedeln, Herr Arthur Seidel, der uns während einer langen Reihe von Jahren, zuletzt als stellvertretender Direktor in Buenos Aires, ein treuer Mitarbeiter war; ferner schied aus der argentinischen Abteilung der bisherige stellvertretende Direktor in Buenos Aires, Herr Karl Estag, aus, um den Posten des General-Revisors unserer Bank zu übernehmen.

Einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1928 von RM 72,435.14 beläuft sich
das Erträgnis des Jahres 1929 auf RM 2,985,723.66

Hiervon erhalten zunächst **die Aktionäre 4 % Dividende**
auf das Kapital von RM 30,000,000.— (nach § 21 b der Satzungen) „ 1,200,000.—
von den verbleibenden „ 1,785,723.66

beantragen wir

der Rücklage III RM 400,000.—

und

dem Pensions- und Unterstützungs-Fonds für

die Beamten „ 300,000.— „ 700,000.—

zu überweisen,

von, den dann noch vorhandenen RM 1,085,723.66

abzüglich RM 85,723.66 Vortrag auf neue Rechnung erhält **der**

Aufsichtsrat (nach § 21 d der Satzungen) „ 100,000.—

Wir schlagen vor, von den restlichen RM 985,723.66

3 % weitere Dividende auf das Kapital von RM 30,000,000.— zu
verteilen „ 900,000.—

und **den Überschuß** von RM 85,723.66

auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würden danach entfallen:

auf jede Aktie RM 70.— pro Stück = **7 % Dividende**.

Berlin, den 28. März 1930.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

W. Graemer.

L. Kraft.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstands an.

Berlin, den 28. März 1930.

Der Aufsichtsrat:

P. Millington-Herrmann.

Bilanz
und
Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Bilanz der Deutschen

am 31.

Aktiva			
	Reichsmark	Reichsmark	
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Abrechnungsbanken		40,241,365	02
Wechsel		152,580,803	24
Eigene Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen und dauernde Beteiligungen: (darunter für RM 5,710,766.20 ausländische, bei der Zentralnotenbank des betreffenden Landes beleihbare Wertpapiere)		9,215,842	39
Schuldner in laufender Rechnung: gedeckte	136,365,404	63	
ungedeckte	110,813,948	39	
Außerdem:			
Bürgschaftsschuldner	33,854,520	95	
Bankgebäude (Buenos Aires, Bahia Blanca, Montevideo, Valparaiso, Antofagasta, Concepcion, Iquique, Santiago, Temuco, Valdivia, Oruro, Rio de Janeiro, São Paulo und Lima)		12,911,820	—
Übergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander		579,031	32
	RM	462,708,214	99

Soll

	Reichsmark	
Geschäftskosten einschließlich Steuern, Abgaben und Stempelkosten der Zentrale und der 26 Niederlassungen	17,792,069	64
Überschuß	2,985,723	66
	RM	20,777,793 30

Vorstehenden Abschluß, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 28. März 1930.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats

Robert W. Bassermann. Dr. P. Brunswig. H. Rodewald. M. Steinthal.

Ueberseeischen Bank

Dezember 1929

Passiva

	Reichsmark		
Aktien-Kapital		30,000,000	—
Rücklagen: ordentliche Rücklage	3,000,000	—	
Rücklage II	4,000,000	—	
Rücklage III	1,300,000	—	
Valutaausgleichsfonds		8,300,000	—
Pensions- und Unterstützungs-Fonds		5,000,000	—
Einlagen auf provisionsfreier Rechnung		1,006,964	12
Gläubiger in laufender Rechnung		214,966,983	12
Außerdem:		200,270,601	05
Bürgschaftsverpflichtungen	33,854,520	95	
Akzepte im Umlauf		157,945	04
Noch nicht erhobene Dividende		19,998	—
Gewinn- und Verlust-Rechnung		2,985,723	66
	RM	462,708,214	99

Verlust-Rechnung

Haben

	Reichsmark	
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1928	72,435	14
Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1930 fällige Wechsel	20,705,358	16
	RM	20,777,793 30

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer. L. Kraft.

Bilanz der Deutschen

Aktiva		am 31.	
	Reichsmark	Reichsmark	
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Abrechnungsbanken		40,241,365	02
Wechsel		152,580,803	24
Eigene Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen und dauernde Beteiligungen: (darunter für RM 5,710,766.20 ausländische, bei der Zentralnotenbank des betreffenden Landes beleihbare Wertpapiere)		9,215,842	39
Schuldner in laufender Rechnung:			
gedeckte	136,365,404	63	
ungedeckte	110,813,948	39	
Außerdem:			
Bürgschaftsschuldner	33,854,520	95	
Bankgebäude (Buenos Aires, Bahia Blanca, Montevideo, Valparaiso, Antofagasta, Concepcion, Iquique, Santiago, Temuco, Valdivia, Oruro, Rio de Janeiro, São Paulo und Lima)		12,911,820	—
Übergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander		579,031	32
	RM	462,708,214	99

Soll

	Reichsmark	
Geschäftskosten einschließlich Steuern, Abgaben und Stempelkosten der Zentrale und der 26 Niederlassungen	17,792,069	64
Überschuß	2,985,723	66
	RM	20,777,793 30

Gewinn- und

Vorstehenden Abschluß, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 28. März 1930.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats

Robert W. Bassermann. Dr. P. Brunswig. H. Rodewald. M. Steinthal.

Ueberseeischen Bank

Dezember 1929

Passiva	
	Reichsmark
Aktien-Kapital	30,000,000 —
Rücklagen:	
ordentliche Rücklage	3,000,000 —
Rücklage II	4,000,000 —
Rücklage III	1,300,000 —
Valutaausgleichsfonds	5,000,000 —
Pensions- und Unterstützungs-Fonds	1,006,964 12
Einlagen auf provisionsfreier Rechnung	214,966,983 12
Gläubiger in laufender Rechnung	200,270,601 05
Außerdem:	
Bürgschaftsverpflichtungen	33,854,520 95
Akzepte im Umlauf	157,945 04
Noch nicht erhobene Dividende	19,998 —
Gewinn- und Verlust-Rechnung	2,985,723 66
	RM 462,708,214 99

Verlust-Rechnung

	Haben
	Reichsmark
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1928	72,435 14
Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1930 fällige Wechsel	20,705,358 16
	RM 20,777,793 30

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer. L. Kraft.

Anhang.

Deutschlands Handel mit den Ländern unseres Arbeitsgebietes.

Nach deutschen amtlichen Angaben hat Deutschland

gekauft von: (in Millionen Reichsmark)					verkauft an: (in Millionen Reichsmark)			
im Jahre:	1929	1928	1927	1913	1929	1928	1927	1913
Argentinien	747,5	933,9	1,076,5	494,6	370,9	347,4	297,9	266,0
Bolivien	8,6	21,4	15,3	40,7	12,1	7,6	7,7	11,1
Brasilien	214,9	216,1	191,7	248,0	210,3	195,8	161,6	199,6
Chile	116,7	106,2	97,3	199,8	99,5	59,2	61,8	97,9
Peru	14,9	12,5	14,8	14,2	25,6	22,2	22,9	17,2
Uruguay	40,8	49,1	51,2	43,3	38,5	32,6	31,5	35,8
Spanien	251,8	281,0	242,0	199,0	218,2	211,0	179,0	144,0

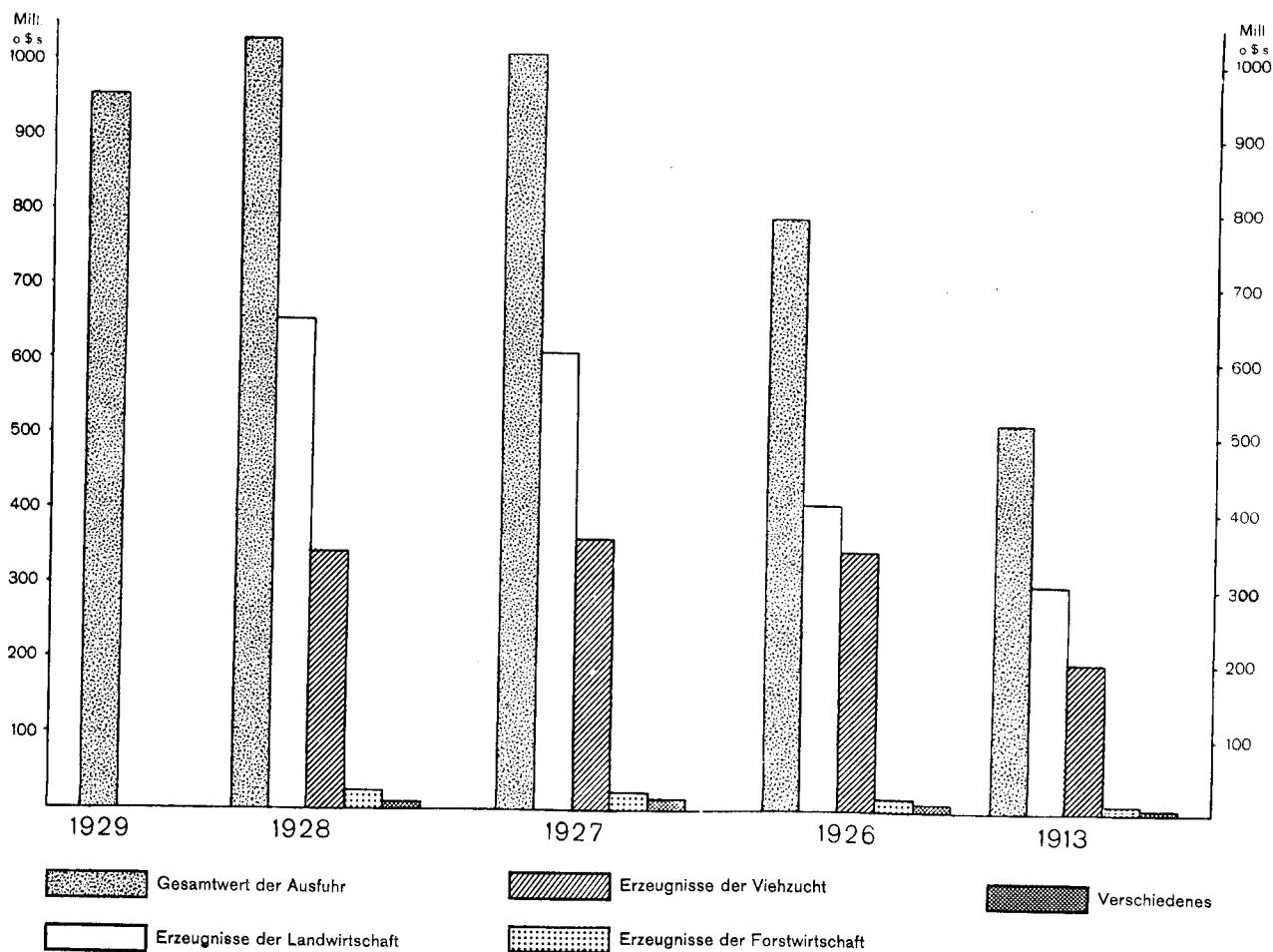
Argentinien.

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen

(nach argentinischen amtlichen Angaben) in arg. Goldpesos.

	1928		1927		1926		1913	
Erzeugnisse der Landwirtschaft	652,400,000	63,4	609,300,000	60,4	411,000,000	51,9	301,800,000	58,1
Viehwirtschaft	342,300,000	33,3	360,900,000	35,8	347,700,000	43,9	200,900,000	38,7
Forstwirtschaft	24,400,000	2,3	22,700,000	2,2	19,300,000	2,4	10,600,000	2,1
Verschiedenes .	10,600,000	1	16,400,000	1,6	14,200,000	1,8	5,800,000	1,1
insgesamt:	1,029,700,000	100	1,009,300,000	100	792,200,000	100	519,100,000	100

Gesamtausfuhr 1929: o \$ s 952,900,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).



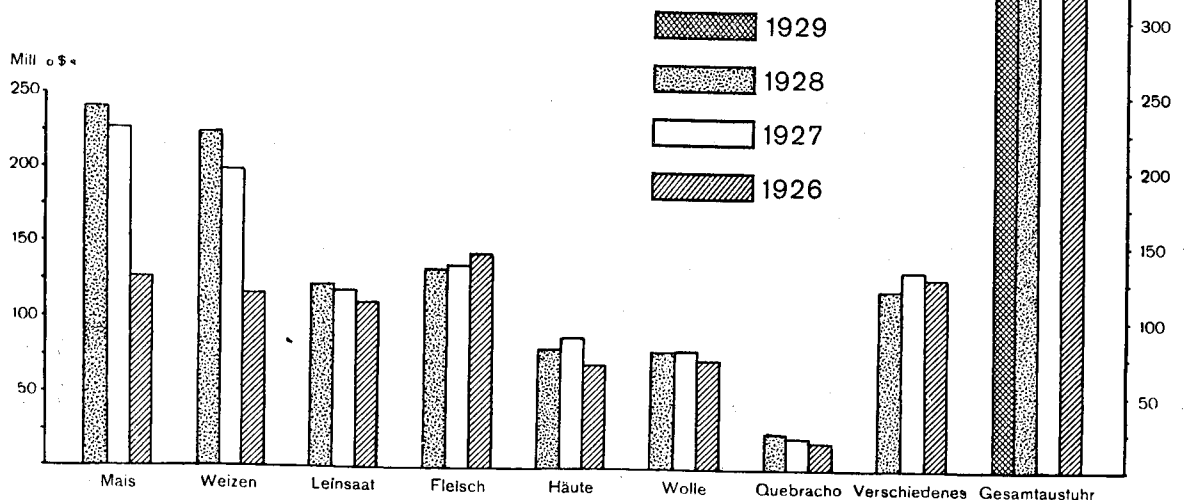
Argentinien.

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

(nach argentinischen amtlichen Angaben) in arg. Goldpesos.

	1928		1927		1926	
		%		%		%
Mais	240,200,000	23,3	226,400,000	22,4	126,900,000	16
Weizen	224,800,000	21,8	200,200,000	19,8	117,700,000	14,9
Leinsaat	124,900,000	12,1	119,200,000	11,8	111,700,000	14,1
Fleisch	133,800,000	13	137,400,000	13,6	144,100,000	18,2
Häute	82,100,000	8	89,600,000	8,9	70,800,000	8,9
Wolle	80,000,000	7,8	80,900,000	8	74,200,000	9,4
Quebracho . .	23,700,000	2,3	21,800,000	2,3	18,500,000	2,3
Verschiedenes	120,200,000	11,7	133,800,000	13,2	128,300,000	16,2
insgesamt:	1,029,700,000	100	1,009,300,000	100	792,200,000	100

Gesamtausfuhr 1929: o\$ 952,900,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).



Argentinien.

Mais	Anbauflächen (in ha)	Ernte (in to)	Gesamtvers Schiffungen (in to)
1929/30:	5,647,000*)	—	—
1928/29:	4,788,000	5,886,000*)	1929: 5,070,000
1927/28:	4,346,000	7,765,000	1928: 6,456,000
1926/27:	4,289,000	8,150,000	1927: 8,335,000

Weizen	Anbauflächen (in ha)	Ernte (in to)	Gesamtvers Schiffungen (in to)
1929/30:	7,863,000*)	3,807,000*)	—
1928/29:	8,620,000	8,365,000	1929: 6,690,000
1927/28:	7,978,000	6,509,000	1928: 5,374,000
1926/27:	7,800,000	6,010,000	1927: 4,216,000

Leinsaat	Anbauflächen (in ha)	Ernte (in to)	Gesamtvers Schiffungen (in to)
1929/30:	2,895,000*)	1,400,000*)	—
1928/29:	2,960,000	2,103,000	1929: 1,683,000
1927/28:	2,855,000	2,100,000	1928: 2,032,000
1926/27:	2,700,000	1,755,000	1927: 1,966,000

Hafer	Anbauflächen (in ha)	Ernte (in to)	Gesamtvers Schiffungen (in to)
1929/30:	1,511,000*)	972,000*)	—
1928/29:	1,460,000	946,000	1929: 443,000
1927/28:	1,279,000	759,000	1928: 315,000
1926/27:	1,283,000	962,000	1927: 598,000

Den mit *) bezeichneten Ziffern liegen amtliche Schätzungen zu Grunde, die übrigen Daten stammen aus privater Quelle.

Getreidepreise (je 100 kg)

	Mais	Weizen	Leinsaat	Hafer
2. 1. 1930	c/l \$ 6,65	c/l \$ 11,40	c/l \$ 19,55	c/l \$ 5,40
31. 10. 1929	„ 7,80	„ 10,75	„ 22,55	„ 6,40
29. 8. 1929	„ 8,20	„ 10,30	„ 19,80	„ 6,95
30. 6. 1929	„ 8,05	„ 8,90	„ 16,40	„ 6,90
8. 5. 1929	„ 7,25	„ 8,95	„ 15,30	„ 6,65
28. 2. 1929	„ 8,90	„ 9,70	„ 15,55	„ 8,—
27. 12. 1928	„ 8,70	„ 9,75	„ 15,15	„ 7,30
31. 12. 1927	„ 7,75	„ 11,30	„ 14,40	„ 7,80

Argentinien.

Wolle.

Wollvers Schiffungen im Kalenderjahr 1929	324,500	Ballen (zu etwa 420 kg)
„ 1928	315,000	„ („)
„ 1927	358,500	„ („)

Wollpreise (je 10 kg)

	feine Wolle	grobe Wolle
30. 12. 1929	c/l \$ 5,50/ 8,—	c/l \$ 7,—/ 8,50
31. 10. 1929	„ 7,—/10,50	„ 8,50/11,40
31. 8. 1929	„ 12,50/14,—	„ 8,—/11,—
28. 6. 1929	„ 9,—/11,—	„ 8,—/11,—
30. 4. 1929	„ 11,50/17,—	„ 10,—/12,50
2. 2. 1929	„ 11,50/18,—	„ 10,—/16,—
29. 12. 1928	„ 11,50/18,—	„ 10,—/16,—
31. 12. 1927	„ 13,—/17,—	„ 10,30/13,60

Fleisch.

Ausfuhr	gefrorene Hammel u. Lämmer	gefrorene Rinderviertel	gekühlte Rinderviertel
1929	3,555,000	891,000	5,180,000
1928	3,516,000	932,000	5,524,000
1927	3,553,000	2,607,000	6,148,000

Häute.

Ausfuhr	trockene Häute	gesalzene Häute
1929	1,222,400 Stück	4,423,000 Stück
1928	1,447,100 „	4,995,700 „
1927	2,102,800 „	5,705,300 „

Preise	trockene (je 10 kg)	gesalzene (je 1 kg)
4. 1. 1930	c/l \$ 8,10/10,—	c/l \$ 0,50/ 0,55
26. 10. 1929	„ 10,—/10,70	„ 0,50/ 0,55
28. 6. 1929	„ 10,80/12,50	„ 0,55/ 0,65
27. 3. 1929	„ 10,75	„ 0,64
29. 12. 1928	„ 14,30/16,—	„ 0,75/ 0,80
30. 12. 1927	„ 17,—/21,50	„ 0,95/ 1,03

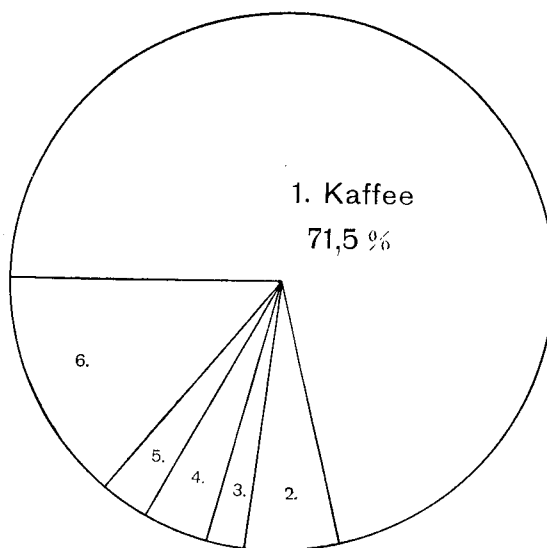
Brasilien.

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

(nach brasilianischen amtlichen Angaben)

für das Jahr 1928.

1. Kaffee	£ stlg. 69,701,000 = 71,5 %
2. Häute	„ 5,415,000 = 5,6 %
3. Fleisch und Konserven	„ 2,266,000 = 2,3 %
4. Kakao	„ 3,656,000 = 3,8 %
5. Herva Mate	„ 2,821,000 = 2,9 %
6. Verschiedenes	„ 13,567,000 = 13,9 %
	<u>£ stlg. 97,426,000 = 100 %</u>



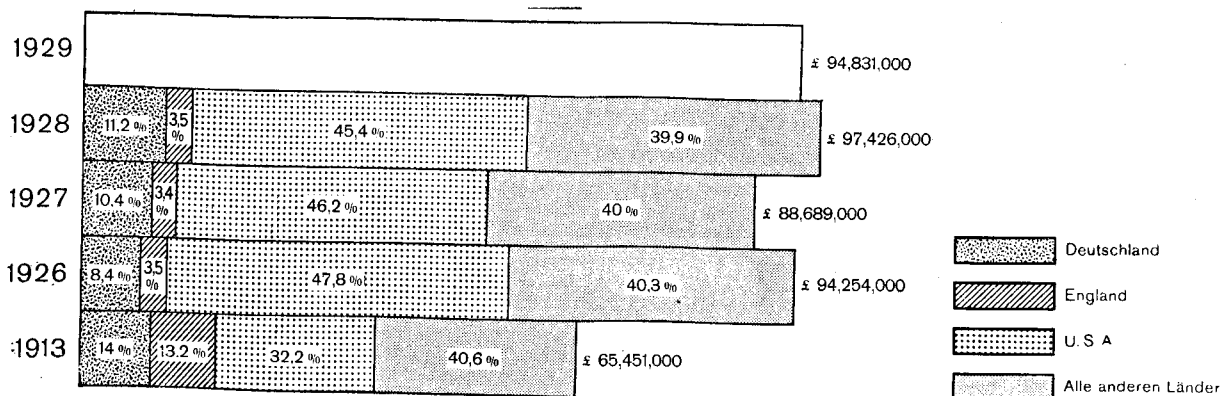
Brasilien.

Aufteilung der Ausfuhr auf die Bestimmungsländer

(nach brasilianischen amtlichen Angaben) in Pfund Sterling.

	1928		1927		1926		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	10,909,000	11,2	9,212,000	10,4	7,898,000	8,4	9,159,000	14
England	3,354,000	3,5	3,019,000	3,4	3,225,000	3,5	8,623,000	13,2
U. S. A.	44,279,000	45,4	40,982,000	46,2	45,103,000	47,8	21,103,000	32,2
Alle anderen Länder	38,884,000	39,9	35,476,000	40	38,028,000	40,3	26,566,000	40,6
insgesamt:	97,426,000	100	88,689,000	100	94,254,000	100	65,451,000	100

Gesamtausfuhr 1929: £ 94,831,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).

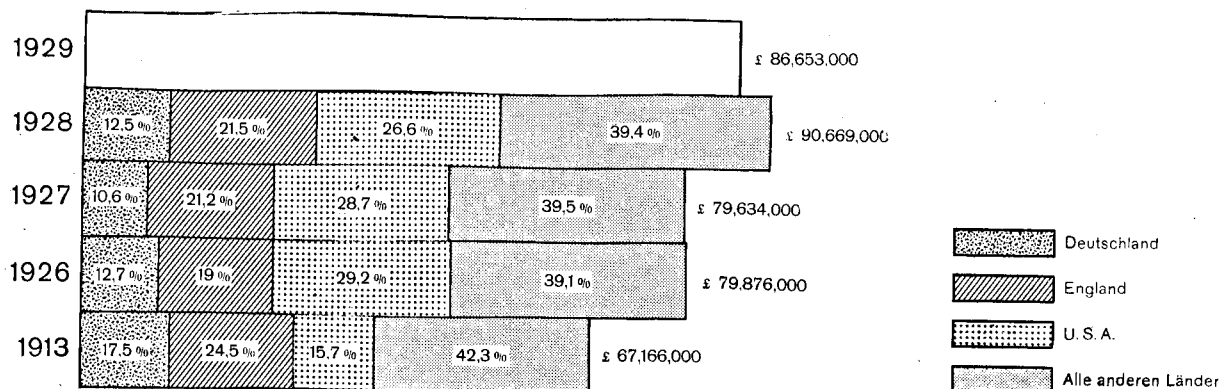


Aufteilung der Einfuhr auf die Herkunftsländer

(nach brasilianischen amtlichen Angaben) in Pfund Sterling.

	1928		1927		1926		1913	
	£	%	£	%	£	%	£	%
Deutschland	11,304,000	12,5	8,468,000	10,6	10,130,000	12,7	11,737,000	17,5
England	19,519,000	21,5	16,899,000	21,2	15,207,000	19	16,436,000	24,5
U. S. A.	24,090,000	26,6	22,843,000	28,7	23,309,000	29,2	10,553,000	15,7
Alle anderen Länder	35,756,000	39,4	31,424,000	39,5	31,230,000	39,1	28,440,000	42,3
insgesamt:	90,669,000	100	79,634,000	100	79,876,000	100	67,166,000	100

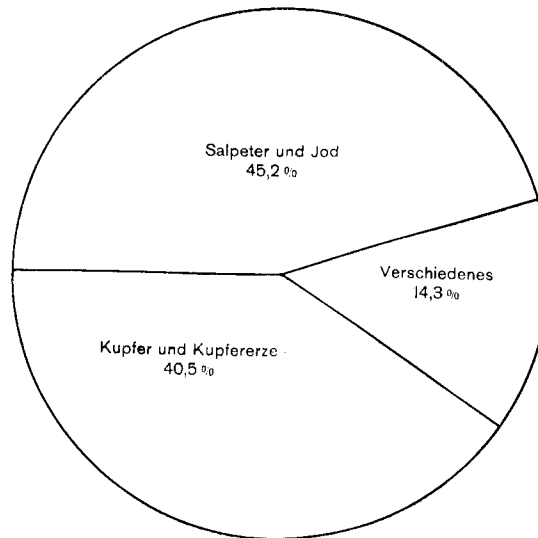
Gesamteinfuhr 1929: £ 86,653,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).



Chile.

Aufteilung der Ausfuhr 1929 nach den wichtigsten Erzeugnissen:

Salpeter und Jod chil.	\$ 1,031,000,000
Kupfer und Kupfererze . . „	925,000,000
Verschiedenes „	326,000,000
	<u>chil. \$ 2,282,000,000</u>



Depositen und Außenstände der Handelsbanken:

	Ende 1929	Ende 1928
Depositen chil.	\$ 1,243,000,000	chil. \$ 1,279,000,000
Außenstände „	1,634,000,000	„ 1,512,000,000

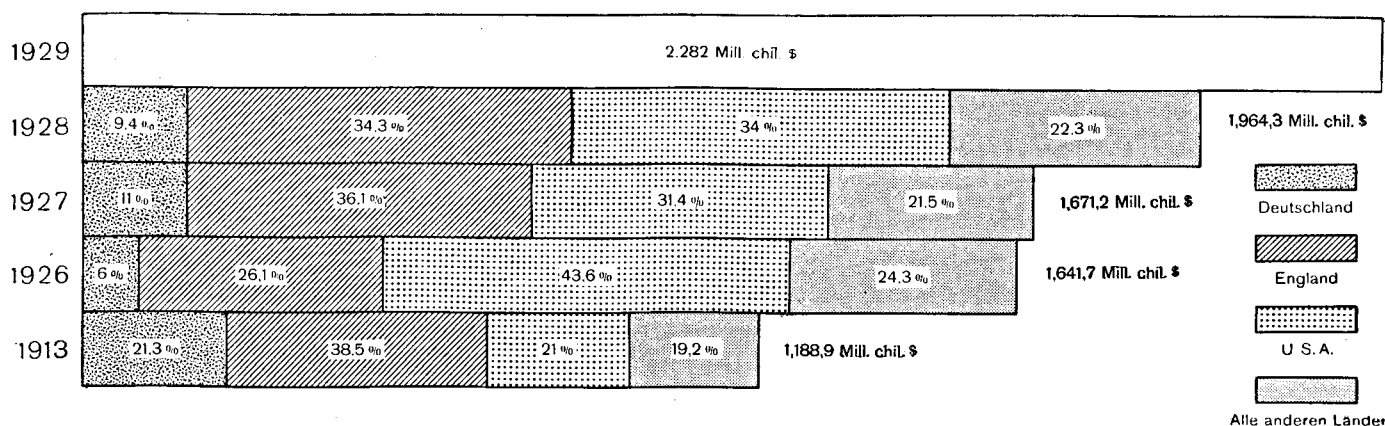
Chile.

Aufteilung der Ausfuhr auf die Bestimmungsländer

(nach chilenischen amtlichen Angaben) in chil. Pesos.

	1928		1927		1926		1913	
		%		%		%		%
Deutschland . . .	184,000,000	9,4	184,500,000	11	98,900,000	6	253,400,000	21,3
England	674,600,000	34,3	602,700,000	36,1	428,500,000	26,1	457,600,000	38,5
U. S. A.	666,900,000	34	523,900,000	31,4	716,500,000	43,6	250,000,000	21
Alle anderen Länder .	438,800,000	22,3	360,100,000	21,5	397,800,000	24,3	227,900,000	19,2
insgesamt:	1,964,300,000	100	1,671,200,000	100	1,641,700,000	100	1,188,900,000	100

Gesamtausfuhr 1929: chil. \$ 2,282,000,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).

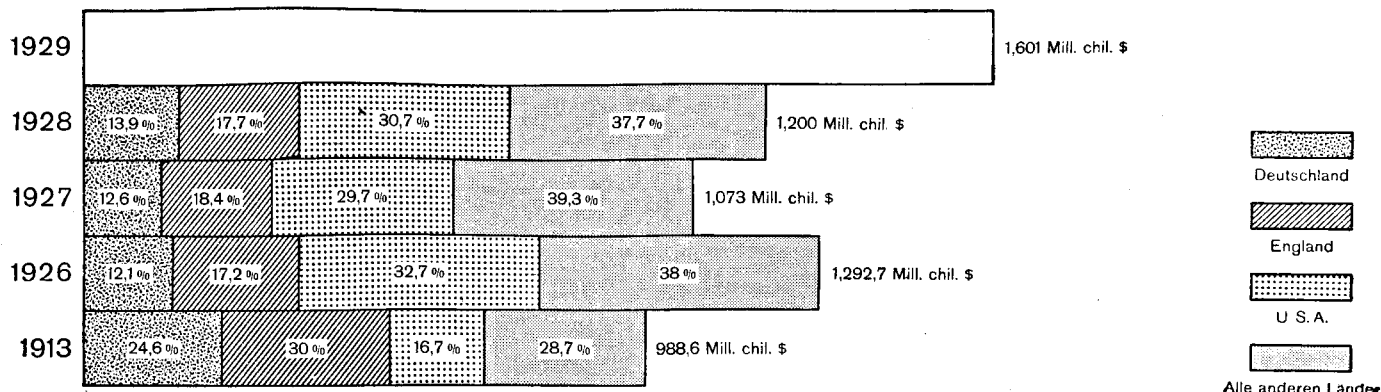


Aufteilung der Einfuhr auf die Herkunftsländer

(nach chilenischen amtlichen Angaben) in chil. Pesos.

	1928		1927		1926		1913	
		%		%		%		%
Deutschland . . .	167,200,000	13,9	134,900,000	12,6	156,900,000	12,1	243,100,000	24,6
England	212,500,000	17,7	197,500,000	18,4	222,500,000	17,2	296,800,000	30
U. S. A.	368,900,000	30,7	318,500,000	29,7	422,400,000	32,7	165,100,000	16,7
Alle anderen Länder .	451,400,000	37,7	422,100,000	39,3	490,900,000	38	283,600,000	28,7
insgesamt:	1,200,000,000	100	1,073,000,000	100	1,292,700,000	100	988,600,000	100

Gesamteinfuhr 1929: chil. \$ 1,601,000,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).



Chile.

Erzeugung und Ausfuhr von Chile-Salpeter

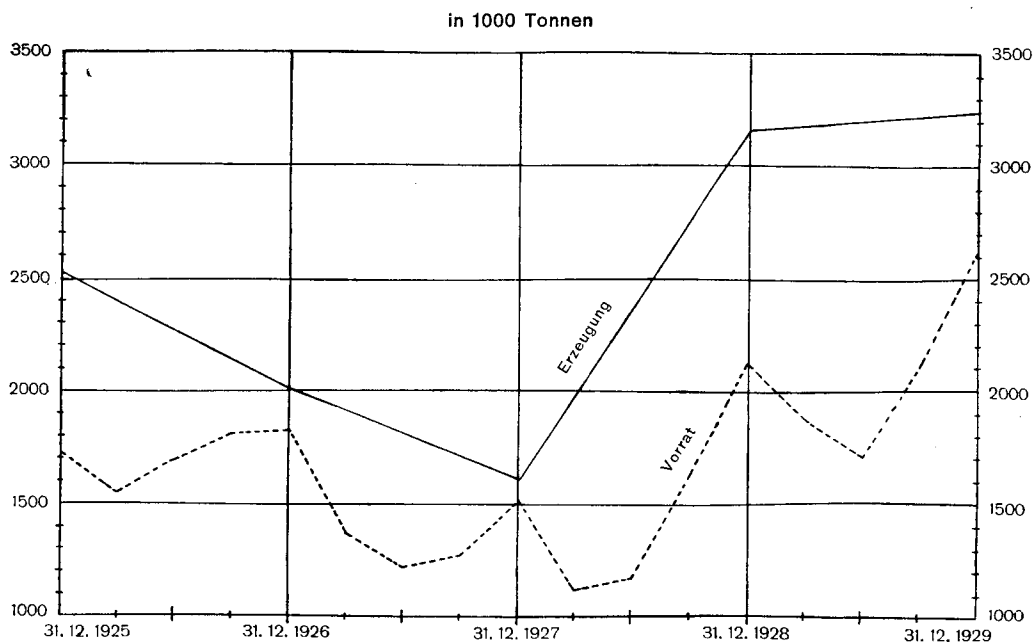
(nach Angaben der Asociación de Productores de Salitre) in Tonnen:

	Erzeugung:	Ausfuhr:
1925	2,524,200	2,517,000
1926	2,016,700	1,613,700
1927	1,614,100	2,377,800
1928	3,164,800	2,800,600
1929	3,237,600	2,898,100

Sichtbare Weltvorräte an Chile-Salpeter

(nach Angaben der Asociación de Productores de Salitre) in Tonnen:

	Ende März	Ende Juni	Ende September	Ende Dezember
1925	—	—	—	1,735,100
1926	1,559,700	1,699,400	1,820,400	1,833,700
1927	1,373,100	1,226,200	1,284,700	1,528,000
1928	1,138,900	1,183,900	1,643,700	2,133,200
1929	1,883,000	1,714,200	2,128,000	2,621,800



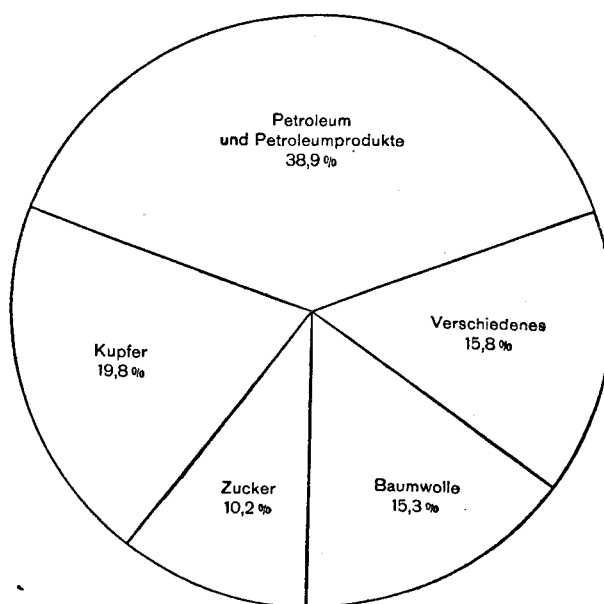
Peru.

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

(nach peruanischen amtlichen Angaben) in peruanischen Pfunden.

	1929	1928	1927
Petroleum und Petroleumprodukte . .	12,905,000	11,339,000	10,157,000
Kupfer	6,575,000	5,562,000	5,062,000
Baumwolle	5,066,000	5,855,000	6,763,000
Zucker	3,375,000	3,638,000	4,597,000
Verschiedenes.	5,241,000	5,125,000	4,619 000
insgesamt:	33,162,000	31,519,000	31,198,000

Aufteilung der Ausfuhr 1929 in Prozenten.



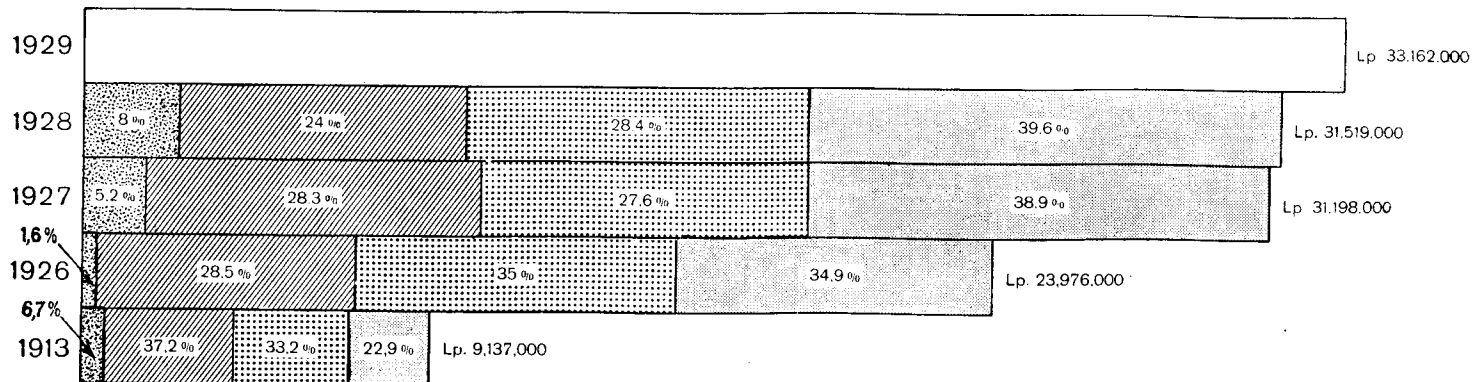
Peru.

Aufteilung der Ausfuhr auf die Bestimmungsländer

(nach peruanischen amtlichen Angaben) in peruan. Pfunden.

	1928		1927		1926		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	2,516,000	8	1,624,000	5,2	386,000	1,6	610,000	6,7
England	7,564,000	24	8,825,000	28,3	6,835,000	28,5	3,403,000	37,2
U. S. A.	8,975,000	28,4	8,612,000	27,6	8,383,000	35	3,033,000	33,2
Alleanderen Länder	12,464,000	39,6	12,137,000	38,9	8,372,000	34,9	2,091,000	22,9
insgesamt:	31,519,000	100	31,198,000	100	23,976,000	100	9,137,000	100

Gesamtausfuhr 1929: Lp 33,162,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).

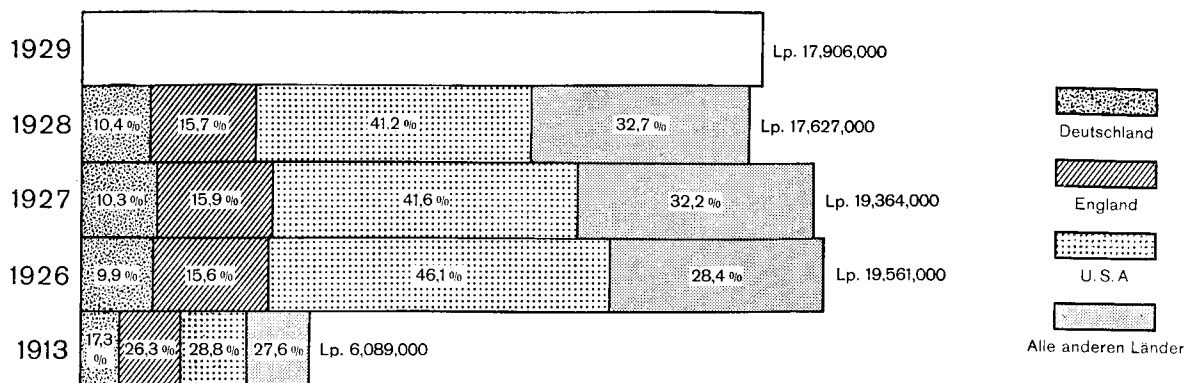


Aufteilung der Einfuhr auf die Herkunftsländer

(nach peruanischen amtlichen Angaben) in peruan. Pfunden.

	1928		1927		1926		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	1,838,000	10,4	1,996,000	10,3	1,928,000	9,9	1,056,000	17,3
England	2,774,000	15,7	3,076,000	15,9	3,059,000	15,6	1,599,000	26,3
U. S. A.	7,256,000	41,2	8,066,000	41,6	9,026,000	46,1	1,755,000	28,8
Alleanderen Länder	5,759,000	32,7	6,226,000	32,2	5,548,000	28,4	1,679,000	27,6
insgesamt:	17,627,000	100	19,364,000	100	19,561,000	100	6,089,000	100

Gesamteinfuhr 1929: Lp 17,906,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).



Uruguay.

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen (nach uruguayischen amtlichen Angaben) in uruguayischen Goldpesos.

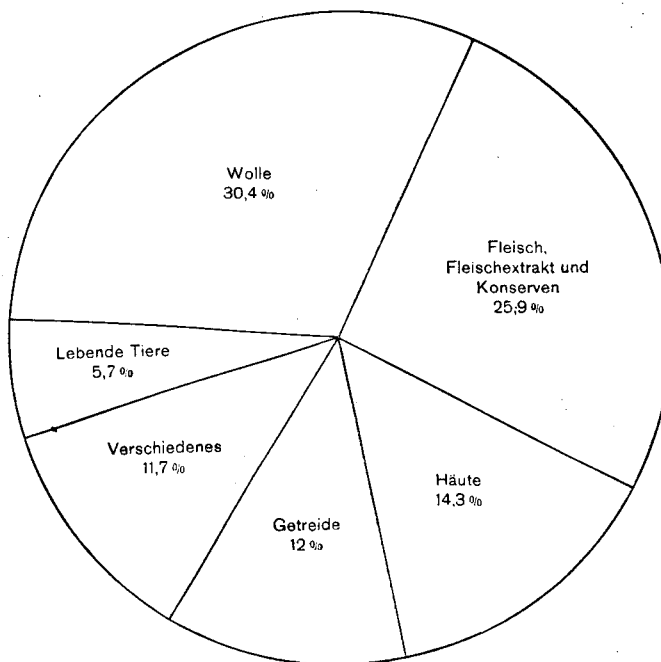
	Jan./Sept. 1929	ganzes Jahr 1928	1927	1926
Erzeugnisse der Viehwirtschaft	57,548,000	82,448,000	85,513,000	86,158,000
Landwirtschaft	7,260,000	13,826,000	6,411,000	5,703,000
Minenausbeutung	2,202,000	2,967,000	2,658,000	1,941,000
Jagd und Fischerei	376,000	505,000	527,000	294,000
Verschiedenes	1,334,000	1,457,000	1,565,000	207,000
insgesamt:	68,720,000	101,203,000	96,674,000	94,303,000

Gesamtausfuhr im Jahre 1929: urug. \$ 92,756,000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor.).

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen für das Jahr 1928 (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

Wolle	urug. \$	30,797,000	= 30,4 %
Fleisch, Fleischextrakt u. Konserven	„	26,195,000	= 25,9 %
Lebende Tiere	„	5,814,000	= 5,7 %
Häute	„	14,499,000	= 14,3 %
Getreide	„	12,090,000	= 12 %
Verschiedenes	„	11,808,000	= 11,7 %

insgesamt: urug. \$ 101,203,000 = 100 %



Uruguay.

Wollverschiffungen: (in Ballen zu etwa 400 kg)

Oktober — Dezember	1927:	51,333	1928:	40,246	1929:	25,604
Januar — März	1928:	67,479	1929:	55,038	—	
April — Juni	1928:	10,867	1929:	24,390	—	
Juli — September	1928:	2,849	1929:	8,884	—	
Wolljahr	1927/28:	132,528	1928/29:	128,558	—	

Wollpreise: (pro 10 kg) per Ende Dezember

	1929	1928	1927
Feine Merinowolle	urug. \$ 4,50/4,80	urug. \$ 7,10/7,20	urug. \$ 8,50/8,60
Feine Kreuzungswollen	„ \$ 4,80/5,20	„ \$ 8,10/8,30	„ \$ 8,20/8,50

☆

☆

☆

1929